Donnerstag, 28 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. März. In der gestrigen Abendsitzung setzte das Abgeordnetenhaus die Specialdebatte der Nachtragsetats-Vorlage fort. Das Kapitel 4a und damit die neue Ressortirung der Domainen und Forsten wurde abgelehnt, ebenso das Kapitel, welches ein besonderes Eisenbahnministerium schaffen will. Das Gehalt des Vicepräsidenten des Staatsministeriums wurde ohne Debatte genehmigt. Die dritte Berathung des Nachtragsetats findet heute Abend statt.

London, 28. März. Der „Daily Telegraph" meldet, das Cabinet habe gestern die am Dienstag eingetroffene russische Antwort erwogen. Gortschakoff lehnt das englische Ansuchen ab und versichert Derby, er würdige völlig den Wunsch Englands, auf dem Congreß die Bedingungen des Vertrages anzuregen; aber er müsse sich ein Veto vorbehalten gegen die Discussion solcher Bedingungen, die Rußland als außerhalb der europäischen Jurisdiction stehend erachte. Der „Daily Telegraph" und ebenso die „Times" bezweifeln nach dieser Antwort das Zustandekommen des Congresses, weil die Meinungsverschiedenheit unüberwindlich scheine.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. März. General Ignatieff hatte Mittags eine Conferenz mit dem Grafen Andrassy und wurde am Nachmittag von dem Kaiser in Audienz empfangen.

Wien, 27. März. Wie der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, verlautet daselbst in unterrichteten Kreisen, daß die Pforte, dem russischen Einflusse nachgebend, im Begriff stehe, ihren Botschafter in London, Musurus Pascha anzuweisen, das britische Cabinet unter Berufung auf die bestehenden Verträge um die Zurückziehung der englischen Flotte aus den Dardanellen anzugehen. — Großfürst Nicolaus ist gestern nicht nach San Stefano zurückgekehrt, sondern ist in Pera verblieben und hat auf seiner Yacht übernachtet. Heute dejeunirte derselbe bei dem Sultan und kehrt Abends nach San Stefano zurück. — Der Petersburger Correspondent der „Polit. Corresp." bespricht die Mission des Generals Ignatieff nach Wien und meint, der General dürfte dort darauf hinweisen, daß der Schlüssel der Situation, soweit es sich um die Eventualität eines Krieges handle, in Wien liege und daß England kein Zweifel darüber gelassen werden dürfe, daß es nicht auf Oesterreich zu rechnen habe.

Rom, 27. März. Die Deputirtenkammer hat heute an Stelle Cairoli's den Deputirten Farini mit 174 Stimmen zu ihrem Präsidenten gewählt. Die Wahl der beiden Vicepräsidenten findet morgen statt.

London, 27. März. Die „Times" bringt in einer zweiten Ausgabe eine Depesche aus San Stefano über den Besuch des Großfürsten Nikolaus bei dem Sultan. In derselben wird hervorgehoben, daß der Empfang des Großfürsten durch den Sultan ein sehr herzlicher gewesen sei und daß bei demselben von beiden Seiten freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht worden seien. Der Sultan habe dem Großfürsten erklärt, sein Wunsch sei, den Frieden mit seinem Nachbar, dem Kaiser von Rußland, zu erhalten. — Der Konstantinopeler Correspondent der „Times" meldet, der Großfürst Nikolaus habe ihn autorisirt, zu erklären, daß alle Gerüchte über einen angeblichen Vormarsch der russischen Truppen auf Belgrad (damit ist wohl nicht die Hauptstadt Serbiens gemeint, sondern ein Ort gleichen Namens, der 2 Meilen nördlich von Konstantinopel und 1 Meile vom Bosporus entfernt liegt. D. R.) unbegründet seien; es hätten nur einige aus Gesundheitsrücksichten gebotene Truppenbewegungen stattgefunden.

Petersburg, 27. März. Die „Agence Russe" erwähnt eines hier umlaufenden Gerüchtes, wonach England Rußland den Krieg erklärt haben sollte und bezeichnet dieses Gerücht als unbegründet. Was den in der auswärtigen Presse aufgetauchten Vorschlag anlange, daß Rußland die Bestimmungen des Friedensvertrages, welche es als indiscutabel ansehe, von der Vorlage an den Congreß offiziell eximiren solle, so sei es wenig wahrscheinlich, daß das beabsichtigte Resultat damit erreicht werden würde. Außerdem sei zu beachten, daß Rußland viel weiter gehe, da es doch die Discussion aller Bestimmungen des Friedensvertrages auf dem Congresse zulassen wolle.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 27. März.

Der Abg. Hansen (Flensburg) ist gestorben. Das Haus ehrt sein Andenken in der üblichen Weise.

Die erste Berathung des Nachtrags zum Staatshaushaltsetat wird fortgesetzt.

Zunächst giebt der Minister Friedenthal folgende Erklärung ab: Ich halte mich für verpflichtet, eine in der Diskussion am Sonnabend berührte Angelegenheit klarzustellen. Daß das Abgeordnetenhaus am 9. Februar seine Sitzungen unterbrach, um dem Reichstage Platz zu machen und dem Herrenhaus Zeit zu lassen zur Durchberathung der Einführung der Justizgesetze und daß demgemäß nach Beendigung der Berathung im Herrenhause das Abgeordnetenhaus seine Verhandlungen wieder aufnehmen sollte, auch während der Reichstag versammelt war, beruhte auf einer mündlichen Verständigung zwischen den Präsidenten beider Häuser des Landtages und einigen von dem Staatsministerium hierzu beauftragten Staatsministern. (Hört, hört!) Es folgt hieraus von selbst, daß diese Staatsminister vollkommen orientirt wurden über die Absichten und das Vorhaben, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses während des Reichstages wieder aufgenommen zu sehen (Hört, hört!) Leider war es unterlassen worden, dem damals beurlaubten Ministerpräsidenten eine Mittheilung hiervon zu machen (Hört, hört!) Der Irrthum desselben findet also seine Erklärung in den gedachten Umständen und ich nehme an, daß dadurch die Aeußerung des Ministerpräsidenten ihre Aufklärung gefunden haben wird. (Heiterkeit).

Abg. Graf Bethusy-Huc: Wir werden für die Vorlage stimmen, wenn wir auch bedauern, daß die Umstände, unter denen sie erfolgt ist, größere Schwierigkeiten erzeugen, als in ihr selbst liegen. Darin liegt keine Schwierigkeit, daß wir augenblicklich keinen Finanzminister haben. Der neue Finanzminister wird in dieser brennenden, sein Ressort betreffenden Frage sich nicht in Widerspruch mit den Anschauungen des Staatsministeriums setzen können, und wir brauchen deshalb seine Gegengründe nicht zu fürchten. Die Vorlage selbst steht auf dem Boden der Verfassung und es ist nicht nothwendig, ihren Inhalt durch ein besonderes Gesetz zu reguliren, wie es der Abg. Miquél will. Es handelt sich hier lediglich um eine Umstellung der Ausgaben aus einem Etatstitel in den andern und nach dem Oberrechnungskammer-Gesetz kann dies wohl auf dem Wege eines Nachtrags-Etats erfolgen. Auf den stellvertretenden Ministerpräsidenten brauche ich nicht einzugehen, da für denselben wohl die Majorität gesichert ist. Ich wende mich deshalb sofort zu dem projectirten Eisenbahnministerium. Allerdings wird sich dasselbe schwerlich als eine Panacee gegen den herrschenden Nothstand erweisen, aber schon wegen der Mißwirthschaft, die mit den Differentialtarifen getrieben wird, und um die Realisirung des Reichseisenbahnprojects anzubahnen, ist es nothwendig, daß die Verwaltung des Eisenbahnwesens in eine energische, sachkundige Hand gelegt wird, die nicht durch Nebengeschäfte von ihrer großen Aufgabe abgehalten wird. Die Abtrennung der Domänen- und Forstverwaltung vom Finanzministerium und die Uebertragung derselben auf das landwirthschaftliche Ministerium ist nothwendig. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß auch unsere große Nachbarfraction sich der Vorlage gegenüber bei der Abstimmung wohlwollend verhalten wird, denn Alles, was wir seit 10 Jahren erreicht ist ja nur in Folge der engen Verbindung zwischen der Regierung und den liberalen und gemäßigt conservativen Elementen dieses Hauses zu Stande gekommen. Auf die Erkaltung dieses Bündnisses lege ich Werth. Aus diesem Grunde habe ich es auch aufs Tiefste bedauert, daß zu dieser lange bestandenen Real-Union nicht diejenige Personal-Union getreten ist, welche die öffentliche Meinung in den letzten Monaten beschäftigte. Diese Personal-Union würde die Real-Union am besten garantirt haben. Das Dogma von der großen liberalen und conservativen Partei ist ein Aberglaube, wie Amerika und England zeigen. Beides sind nur Schattirungen derselben Partei, die sich nur bei bestimmten concreten Fragen trennen, im Grunde aber nur dasselbe Staatsinteresse vertreten. Zum Glück haben wir außerdem noch als dritten Factor ein selbstständiges Königthum, das nach seinen Traditionen weder mit einer radicalen noch mit einer reactionären Partei regieren kann, sondern sich auf eine große Mittelpartei stützen muß. Allerdings ist meine Hoffnung auf Annahme der Vorlage nur eine schwache und ich richte deshalb für den Fall der Ablehnung an die Staatsregierung die Bitte, mit der Vorlage in einer späteren aber nicht zu fernen Zeit wieder vor den Landtag zu treten. Ich hoffe, daß diese materiell begründete Forderung dann mit großer Majorität die Zustimmung dieses Hauses finden wird. (Beifall rechts.)

Abg. Lasker: Als wir der Vorlage den Einwurf entgegensetzten, sie sei im letzten Augenblick, als wir nach Hause zu gehen vermeinten, an uns gelangt, da gab uns der Reichskanzler diesen Vorwurf mit der Versicherung zurück, daß er überhaupt von dem Tagen des Landtages überrascht worden sei. Minister Friedenthal hat heute allerdings erklärt, es sei das verschuldet durch ein bedauerliches Vergessen, die Thatsache dem Reichskanzler mitzutheilen. Der Reichskanzler sagte aber in der vorigen Sitzung: „Ich nahm an und mit mir meine sämmtlichen Collegen im preußischen Ministerium, daß diese Haltung des Landtages so lange dauern werde, bis das Hinderniß seiner Sitzungen, nämlich die Reichstagssitzungen, aufhörten. . . . Ich war im Staatsministerium nicht unterrichtet; ich habe meine Collegen darnach gefragt, ob einer von ihnen davon unterrichtet war, und sie haben mir das verneint." Darüber werden wir wohl noch Aufklärung erhalten. Aber alle diese Momente dürfen und werden unserer sachlichen Prüfung der Vorlage und des Grades ihrer Dringlichkeit und Unaufschiebbarkeit keinen Eintrag thun. Meine politischen Freunde und ich sind in der That mit objectiver Ruhe an die Vorlage herangetreten. Was nun zunächst die neu zu schaffende Stelle eines Ministers ohne Portefeuille betrifft, der den Fürsten Bismarck in seiner doppelten Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident und Reichskanzler vertreten soll, so könnte man wohl fragen, ob es ein Vortheil für das Ministerium ist, die Minister ohne Portefeuille zu häufen, und ob es nicht bedenklich ist, das Stimmverhältniß zwischen Ressort- und Nichtressortministern zu verrücken. Aber ich verzichte auf jede Kritik derjenigen Form, welche der Reichskanzler für seine Vertretung in Preußen und im Reich für zuträglich erachtet, weil ich dem Stellvertretungsgesetz nicht die Mittel seiner Durchführung entziehen will. Auch ziemt es, die Handlungen neu zu berufender Männer abzuwarten, nicht blos aus Courtoisie, sondern weil die Geschichte lehrt, daß die Männer im Amt oft ganz andere Ideen zur Ausführung bringen, als denen sie bei ihrem Eintritt zu dienen vorhatten. Anders verhält es sich mit den beiden anderen Vorschlägen, welche die höchste Verwaltung und die Zusammensetzung des Ministeriums berühren. Das Ministerium ist ein Collegium, in das die Minister mit und ohne Portefeuille gleichberechtigt eintreten; außerdem ist es höchste Verwaltungsinstanz und als solche denselben Regeln der Stetigkeit und der festen Grundsätze unterworfen, wie die ganze Beamtenhierarchie. Durch fortschreitende politische Wandlungen in den Ministerien kann die materielle Verwaltung des Staates leicht mit in Schwanken und Unsicherheit gezogen werden. Vor Allem dürfen die Organisations-Eintheilungen nicht zum Hilfsmittel der persönlichen Zusammensetzung des Ministeriums gemacht werden, sondern wir müssen untersuchen, ob das Staatsinteresse die Trennung überhaupt und ob es sie jetzt fordert. Würde nachgewiesen, daß jede Verzögerung dieses Beschlusses dem Staat Unheil oder Gefahr brächte, so müßten wir uns entschließen, für den Vorschlag zu stimmen. Aber keines von beiden ist nachgewiesen. Und wenn es gelingen sollte, die Volksvertretung bis zu diesem Grade der Willigkeit abzurichten (Heiterkeit) oder einzurichten (Heiterkeit), daß sie aus einer in ihrem Schooß als zweifelhaft bezeichneten Angelegenheit eine Sache der Ueberzeugung macht, sobald sie von einer großen Autorität kommt, der man Vieles zu glauben und weithin zu folgen geneigt ist, — dann wird das Ansehen der Volksvertretung geschwächt, ihre Mitwirkung hört auf, nützlich zu sein und der Constitutionalismus wird zum Verderben. Bei der nicht eben tief eingehenden Verhandlung im Jahre 1873 über die Trennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium und die Verbindung dieser Verwaltungen mit dem landwirthschaftlichen Ministerium stimmten die liberalen Parteien und die Freiconservativen geschlossen gegen diese Abzweigung, die Conservativen und das Centrum dafür. Jetzt muthet man den liberalen Parteien zu in aller Eile die entgegengesetzte Entscheidung zu geben. Der Antrag vom Jahre 1873 wurde damals durchaus nicht etwa als ein Mißtrauensvotum gegen den Minister Camphausen betrachtet, sondern ich habe damals dagegen gestimmt einfach deshalb, weil ich damals nicht im Sinne des Antrages informirt war. Ich lehne auch heute die Vorlage nicht ab, weil ich sie nicht für zweckmäßig halte; ich habe eine materielle Prüfung noch gar nicht eintreten lassen können. Diejenigen, welche heute die Vorlage befürworten, Graf Bethusy-Huc, Fürst Bismarck und auch der Minister Friedenthal, haben in dieser Beziehung gegen früher ihre Meinung geändert. Ich verdenke ihnen das nicht, es ist geschehen auf Grund besserer Informationen, aber diese sind auch für uns nothwendig. Einige meiner Freunde halten sich bereits genügend über die Rathsamkeit dieser Maßregel informirt und diese werden für dieselbe stimmen, aber man kann denen, welche diese Einsicht noch nicht gewonnen haben, nicht vorwerfen, daß sie mit der Verwerfung nur politische Opposition oder gar politische Nörgelei machen wollen. Minister Friedenthal hat selbst zugegeben, daß selbst nach der Abtrennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium große Aenderungen in den Principien der Verwaltung nicht stattfinden würden, eine große Dringlichkeit ist also aus diesem Grunde nicht nöthig. Diesen Standpunkt hat der Abgeordnete Miquel neulich richtig präcisirt. Der Grund, welchen man für die Abzweigung der Forsten und Domänen vorgebracht hat, der Landwirthschaftsminister werde bei der Bewirthschaftung derselben mehr das landwirthschaftliche Interesse berücksichtigen, ist äußerst bedenklich, und zu meiner Freude hat der Minister Friedenthal eine entgegengesetzte Erklärung abgegeben. Wenn das Haus diesen Theil der Vorlage ablehnt, so will es damit nur sagen, daß ihm diese Frage noch nicht klar genug geworden ist. Anders verhält es sich mit dem dritten Vorschlage, welcher die Bildung eines neuen Eisenbahnministeriums herbeiführen will. Hier verdichtet sich die rein ressortmäßige Frage zu solcher Bedeutung, daß sie politischen Inhalt gewinnt, und hier sind alle Momente der Erwägung, sowohl die gesetzgeberischen, wie die staatsrechtlichen, die wirthschaftlichen und die politischen gegen die Regierungsvorlage. Es ist dies das erste Mal, seitdem wir eine Verfassung haben, wo wir ein neues Ressortministerium schaffen sollen; es ist also nicht richtig, wenn man sich hierbei auf Präcedenzfälle beruft. Es müßte auch gesetzlich bestimmt werden, in welcher Weise und in welchem Umfange die Consequenzen auf das neue Eisenbahnministerium übertragen werden sollen. Dazu bedarf es eines eingehenden staatsrechtlichen Studiums über unsere Organisationsverhältnisse und über die Intentionen des Gesetzgebers bei der 1838 erfolgten Errichtung des Handelsministeriums. Das ist aber nur in einer commissarischen Berathung möglich. Diese juristischen Fragen müssen zwar beobachtet werden, aber sie lassen sich innerhalb einer gewissen Zeit beseitigen. Aber wie steht es mit der wirthschaftlichen Frage? Können wir neue Organisationen hier schaffen, ohne unsere alten Forderungen bei der Eisenbahnverwaltung, namentlich die Trennung der staatlichen Aufsichts- und Hoheitsrechte von der Verwaltung dabei zu berücksichtigen? Durch die Beschränkung der Functionen des zuständigen Ministers wird diese Vereinigung noch viel bedenklicher. Wir können jetzt also nicht eine Organisation bewilligen, von der wir wissen, daß sie an sich unzulässig ist, alle Fehler der jetzigen Organisation mit nimmt und vielleicht einige neue noch hinzubringt. Außerdem müßte bei dieser Gelegenheit die künftige Eisenbahnpolitik sachgemäß behandelt werden. Ist nicht Gefahr vorhanden, daß nach der Abtrennung der Eisenbahnen das Handelsministerium leicht ausarte in ein Wolkenkukuksheim? Ich lehne also diesen Punkt ab, weil ich dem Versuche entgegentreten will, aus irgend welchen Gründen große Veränderungen ohne vorherige gehörige Discussion derselben vorzunehmen. Die Vorlage kommt an uns in der Form des Nachtragsetats; diese ist äußerst bedenklich und war bisher bei uns nicht üblich. Dadurch wird dem Herrenhause ein Amendirungsrecht einzelner Etatspositionen gegeben, welches ihm sonst verfassungsmäßig nicht zusteht. Ich bestehe auf dieses unser formelles Recht nicht, wenn es sich um wirklich dringliche Dinge handelt. Sonst halte ich aber das Institut der Nachtragsetats für ein Unheil. Für dringlich halten wir das Gehalt des Vicepräsidenten, dagegen nicht die beiden anderen Punkte der Vorlage. Die Dringlichkeit dieser Vorlage wird nun mit dem augenblicklichen Fehlen eines Finanzministers, der Widerstand leisten könnte, motivirt. Wenn ich von dem unbesetzten Platz des Handelsministers schließen darf, bereitet sich hier auch eine Krisis vor. Vielleicht will man deshalb gerade jetzt das Eisenbahnministerium abtrennen, ehe der neue Handelsminister eintritt. (Heiterkeit.) Für uns ist aber die Abwesenheit der technischen Ressortminister ein wesentliches Hinderniß. Der Augenblick, wo die Hälfte der Ressortminister nicht in activer Function ist, ist nicht zu solchen tiefgreifenden Organisationsänderungen geeignet. In dem demnächstigen Beamtenorganisationsgesetze müssen auch Bestimmungen über die Ministerien als höchste Verwaltungsinstanzen getroffen werden. Vor der systematischen Behandlung dieser Angelegenheit, welche im Anfang der nächsten Session erfolgen muß, können wir also die Regierungsvorschläge nicht acceptiren. Der Abg. Graf Bethusy-Huc hat einen Appell an uns gerichtet, daß unsere bisherige Verbindung auch dieses Mal nicht ausbleiben möge. Wir werden unseren Grundsätzen getreu jede Vorlage objectiv und ohne alle persönliche Rücksicht prüfen und ihnen zustimmen, sobald wir es mit dem Interesse des Landes vereinigen zu können glauben. Man hat witzweise die Frage aufgeworfen, ob unsere Stellung zu der Vorlage dieselbe wäre, wenn das sich vollzogen hätte, was der Abg. Graf Bethusy-Huc so hübsch Personalunion genannt hat. Ich bin der Meinung, daß in diesem Falle die Vorlage gar nicht in der jetzigen Form an das Abgeordnetenhaus gelangt wäre. Wäre sie aber in derselben Weise an uns gekommen, so kann ich für meine Person wenigstens sagen, meine Stellung zur Sache wäre auch nicht im Mindesten verändert. Wenn ein bedeutender Staatsmann mit ungewöhnlicher Genialität Blitzesgedanken hier und da zur Verwirklichung zu bringen weiß, so ist dies ein Segen für das Land. Aber wie alle Vortheile mit Nachtheilen verbunden sind, so ist auch dieses Geschenk nicht umsonst gegeben. Es liegt in der Natur des Genies eine gewisse Ungeduld, das, was es als nothwendig erkannt hat, sofort realisirt zu sehen. Aber eine Volksversammlung mit einer so großen Anzahl von Mitgliedern, weche doch nach eigener Ueberzeugung stimmen müssen, kann sich nicht auch von dieser Genialität gewissermaßen anstecken lassen, um eben so schnell die zu realisirenden Dinge zu realisiren. Das Parlament muß sich vorsehen, daß es nicht in die Gefahr kommt, heute für gut zu befinden, was es in der nächsten Zeit für schlecht befindet. Selbst dem Fürsten Bismarck hat es sich ereignet, daß er diejenigen Organisationspläne, welche er für die richtigen gehalten, nach kurzer Zeit zu verändern für gut befunden hat. Aber wir, der Durchschnittsmensch, dürfen nicht darauf rechnen, daß die gleiche Nachsicht, wie ihm, uns zu Theil wird, wenn wir heute ganz schnell für das Eine stimmen und nach wenigen Tagen für das Entgegengesetzte. (Rufe: Vor 8 Tagen! Heiterkeit.) Wozu diese Zwischenrufe in persönlich verletzender Form? Wir sind doch nicht hier, um uns wechselseitig so zu behandeln, wie es kein Gentleman in Privatgesellschaft thut. (Sehr gut! links.) Es wurde mir zugerufen: Vor 8 Tagen! d. h. bei Gelegenheit des Justizgesetzes, wo wir für einige Punkte anders gestimmt haben, als einige Zeit vorher. Damals handelte es sich um ein großes Gesetz, dessen Zustandekommen wir für unbedingt nothwendig hielten und bei dem uns thatsächlich entgegentritt, daß ein anderer Factor es zu Falle bringt, wenn nicht bestimmte Punkte concedirt werden. Wir sind tagtäglich in der Lage, bei bestimmten Punkten unsere Einzelansicht aufgeben zu müssen, um ein großes Gesetz, welches dem Lande unentbehrlich ist, zu Stande zu bringen. Aber liegt denn dieser Fall hier vor? Sind die vorgeschlagenen Organisationen gut, werden noch Mittel nothwendig sein, um diese Organisationen ganz und voll und nicht theilweise durchzuführen, so werden wir dazu dann im Stande sein, wenn die Zeit für die Verhandlungen sein wird, in denen uns der Reichskanzler in voller Unbefangenheit gegenüber der Vorlage finden wird. Wir können heute nur das Eine antworten, was meiner Ueberzeugung nach ohne reifliche Erwägung der Sache selbst geantwortet werden kann: non liquet. Wir sind nicht im Stande, zur Zeit die Sache anzunehmen und lehnen sie deshalb ab. (Beifall.)

Minister Friedenthal: Wiederholt seine oben abgegebene Erklärung, daß die Benachrichtigung des Reichskanzlers unterblieben sei. Das Handelsministerium behält nach der Abtrennung der Eisenbahnen nach Handel, Gewerbe und Bauwesen, sowie die ganze Bergwerksverwaltung. Die Uebertragung der Forsten und Domänen an das landwirthschaftliche Ministerium bietet wesentliche Vortheile: wenn der Finanzminister der Träger anderer großer Aufgaben des Staates ist, so ist der landwirthschaftliche Minister der charakteristische Träger der Landesculturaufgaben.

Fürst Bismarck erörtert zunächst sehr ausführlich, wie es gekommen, daß er bona fide geglaubt, es würde erst nach Ostern der Landtag wieder zusammenkommen. Die Frage, warum wir uns nicht früher über diese Dinge schlüssig gemacht haben, will ich mit wenig Worten berühren. Einmal bin ich, der ich sie hauptsächlich betrieben habe, in einem Zustande von Krankheit hierher gekommen, der mir nur wenig Arbeitsstunden täglich, und namentlich sehr wenig Verkehr mit meinen Collegen gestattete; trotzdem werde ich stets als ein kerngesunder Mensch behandelt. Ich hatte gemeint, daß die Ueberzeugung, welche ich seit 15 Jahren habe, von den meisten wohlgesinnten Menschen mit mir getheilt würde, daß sie wie eine reife Frucht am Baume hängt und nur abgeschüttelt zu werden braucht. Ich habe mich darin also geirrt, aber ich glaube, es liegt doch auf der Hand, daß diese Vorlage erst dann im Staatsministerium zum Abschluß gebracht werden und Ihnen zugehen konnte, nachdem im Reichstage das Gesetz über die Stellvertretung zum Abschluß gebracht worden war. Was die Uebertragung der Forsten und Domänen betrifft, so gestehe ich ganz offen, daß ich bei der mir bekannten Abneigung des früheren Finanzministers gegen diese Abtrennung, so lange er Minister war, und bei dem hohen Werthe, den ich darauf legte, mit ihm zusammenzuarbeiten, den Versuch nicht erneuert habe, ihm gegenüber diese Sache durchzubringen. Der Abg. Virchow hat sich über unser collegiales Verhältniß dahin geäußert, als wenn ich aus Unverträglichkeit dahin wirkte, alle Minister nacheinander abzuwirthschaften, und nachher noch mit einem gewissen Hohn von ihnen zu sprechen; das ist eine vollständig unrichtige Auffassung. Es hat mich angenehm berührt, daß sich der Abg. Virchow in der Strenge seines Urtheils und in der Gegnerschaft seiner Haltung in Bezug auf den Minister sofort mindert, wenn sie nicht mehr Minister sind; ich hoffe, daß er auch mich, wenn ich nicht mehr Minister bin, günstiger beurtheilen wird als in der Vergangenheit. (Heiterkeit.) Abg. Lasker sagte, ich hätte behauptet, nur der Finanzminister könne der Stellvertreter des Kanzlers sein; mit dieser Bestimmtheit habe ich das nicht gesagt; ich habe ihn nur als den natürlichsten Vertreter bezeichnet. Es nützt der Sache nichts, mir solche Widersprüche nachzuweisen, das ändert in der Sache nichts; der Minister ist doch auch nur ein Mensch, der, wie jeder andere, die größten Albernheiten reden kann, wenn er nicht in guter

Stimmung oder bei klarem Urtheil ist. In Bezug auf die Dringlichkeit der scheinbar gleichgiltigen Uebertragung der Forsten auf das landwirthschaftliche Ministerium, war für mich der Gesichtspunkt maßgebend, daß dem Finanzminister mehr Zeit geschaffen werden mußte, und ich habe das Gefühl, daß wir auf dem Gebiete der Finanzgesetzgebung seit mindestens 12 Jahren durch die Ueberbürdung des Ministeriums zurückgeblieben sind. Auf dem Gebiete der Finanz-, Zoll- und Steuergesetzgebung haben wir noch Vieles nachzuholen, um auf das Niveau anderer Culturstaaten, wie England, Frankreich, Oesterreich und auch Rußland zu gelangen, die uns in dieser Beziehung übertreffen. (Sehr richtig!) Die Schöpfung eines Eisenbahnministeriums schien mir ferner sehr dringlich. Wir haben nicht eine ausgedehnte Aenderung aller über diese Angelegenheiten bestehenden Gesetze in Anspruch genommen. Es sollte ein sachkundiger Mann, der direct die Verantwortung für den Eisenbahnbetrieb, übernehmen konnte, damit betraut werden; die Gesetze können gerade so bestehen, wie sie bisher bestanden haben. Wenn der Ausdruck „Handelsminister" maßgebend und entscheidend sein soll, so mag der bisherige Handelsminister diese Functionen fortsetzen. Für mich existirt nur das Bedürfniß, den Staatsbetrieb so schnell als möglich zu reformiren, und ich bin zu der Ueberzeugung, daß diese Reformen dringlich sind, besonders durch die Beschwerden anderer Verwaltungszweige gekommen. Es sind dies eigentlich Beschwerden der kaiserlichen Post- und Telegraphenverwaltung, die darüber klagt, daß sie wegen mangelhafter Berücksichtigung der Postinteressen beim jetzigen preußischen Handelsministerium als Aufsichtsbehörde Gehör nicht finde und dauernd nicht finde, daß sie Entscheidungen über ganz nothwendige Dinge nicht erlangen könne. Es kommen da Klagen vor, daß beispielsweise die Züge, von welchen der Postbetrieb abhängig ist, ohne vorgängige Benachrichtigung der Post plötzlich abgeändert werden, obschon gesetzlich feststehe, daß die Züge unter Mitwirkung der Postverwaltung geregelt werden sollten. Man hat sich beklagt, daß man sich weigere, die Post auf den Schnellzügen mitzunehmen und vertröstet sie auf langsamere Züge. Bei Unglücksfällen bleiben die Postwagen liegen, während die Personenwagen weiterfahren. Bei einem Unglück zur See ist bekanntlich jeder Capitän zunächst beflissen, die Post zu retten. Es haben lange Verhandlungen darüber bestanden und ich habe mit militärischer Reichshilfe drohen müssen, weil man gewaltsam die Postbeamten gezwungen hat, beim Rangiren die ihrer Obhut anvertrauten Postwagen mit ihren Geldern und Briefschaften vollständig zu verlassen, auszusteigen, sich auf den Perron zu begeben und den von ihnen verantwortlich beaufsichtigten Wagen im Dunkeln verschwinden zu lassen, und erst hernach wieder einzusteigen, und zwar aus welchem Grunde? Die meisten Unglücksfälle passirten beim Rangiren und die Haftpflicht der Eisenbahnen würde daher höher belastet, wenn Postbeamte beim Rangiren beschädigt würden. Man verweigert den Briefboten die Betretung des Bahnkörpers zur Bestellung der Briefe an diejenigen Beamten, die nur durch Betretung des Bahnkörpers erreichbar sind. Infolge dessen müssen Briefe, die an solche gerichtet sind, als unbestellbar zurückgesandt werden. Man verweigert den Staatstelegraphenleitungen den Eingang in diejenigen Postanstalten, die sich innerhalb der Bahnhöfe befinden. Und am eigenthümlichsten finde ich die Streitigkeiten, welche bei Neubauten auf Eisenbahnen, nicht blos Privatbahnen, stattgefunden haben. Ein Ressort wird vom andern gewissermaßen immer als feindliches Ausland behandelt und geschädigt. Es zeigt sich dies in hohem Maße bei der Thätigkeit unserer Staatsbahnen in Bezug auf den Holztransport. Der Reichskanzler geht nunmehr auf die Einfuhr der Lohe aus Ungarn und die Schädigung der preußischen Industrie näher ein; mindestens müßten die preußischen Bahnen die inländischen Producte zu denselben Preisen fahren wie die ausländischen. Der Reichskanzler theilt dann dem Hause aus einem Berichte der Forstbehörden mit, daß das Jahr 1877 gegen 1876 einen Ausfall von 8 000 000 Mk. aus den Einnahmen der Forsten ergeben habe; daß finde zunächst in der Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse, dann aber in dem Import fremden Holzes seine Erklärung. Eichene Parquets gehen aus Ungarn nach Paris, die Producte der näheren Fabriken Westfalens und Rheinlands stehen aus Mangel an Beschäftigung still, lediglich infolge der Differentialtarife. Diesen durch die bestehenden Eisenbahnverhältnisse geschaffenen Mißständen gegenüber, die eine erhebliche Schädigung des Forstbesitzes, unseres Handels und unserer Industrie veranlassen und die Steuerkraft des Landes anspannen, ist eine schlennige Abhilfe dringend geboten. Wenn aber im Handelsministerium das Eisenbahnwesen augenblicklich das schwerste Gewicht hat, und wenn wirklich ein Personenwechsel, was noch nicht feststeht, eintreten sollte, so muß das Handelsministerium zunächst in die Hände eines besonders für Eisenbahnen sachkundigen Mannes gelegt werden. (Hört! Hört!) Ja, hört, hört, das ist meine Ansicht.

Abg. v. Rauchhaupt. Wir schätzen die Objectivität, mit welcher die Abgg. Miquel und Lasker diesen Gegenstand behandelt haben, aber es fehlt ihnen dieses Mal diejenige Freudigkeit, mit der sie sonst den Fürsten Bismarck unterstützten, wenn er mit seinen Ansichten, den Bedürfnissen des Landes zu genügen, offen hervortrat. Immerhin sticht ihre Haltung sehr vortheilhaft ab von dem Tone, den der Abg. Virchow angeschlagen hat. Virchow ist in einen Ton verfallen, der mich lebhaft an die Conflictszeit erinnert hat. Die nationalliberale Partei, deren Geburtsstätte das Arbeitskabinet des Fürsten Bismarck und deren Geburtsstunde die Zeit des Ausmarsches nach Oesterreich ist, hat keine Veranlassung, ebenfalls diesen Ton anzunehmen. Virchow hat seinen Spott darüber gehabt, daß der Reichskanzler sich hier immer als den schwächsten Mann darstelle, während er im Auslande als der eiserne Kanzler bekannt sei; ich glaube, die nationalliberale Partei ist mit uns dafür dankbar, daß der Reichskanzler trotz seiner Schwäche noch immer im Stande ist, das Regiment zu führen. Wir würden es beklagen, wenn wir uns heute trennten und glauben, daß es nützlicher sein wird für die Entwickelung des Landes, wenn wir zusammen stimmen. Es kommt mir so vor, als ob die nationalliberale Partei im gegenwärtigen Augenblick zu vergleichen ist mit einem lebensfrischen blühenden Mädchen, welches seinen Bewerber abweist (Heiterkeit), weil es vorzieht, zu ihm in einem mehr äußerlichen, die Nerven erregenden Verhältniß zu bleiben; aber ich fürchte, daß sie hier die Rolle der alten Jungfer spielen wird, die zu ihrem Jugendgeliebten endlich zurückkehrt und nicht die, wenn ich so sagen darf, Mesalliance mit der Fortschrittspartei schließt. Wenigstens in den neuen Landestheilen würde die nationalliberale Partei eine Trennung von dem Fürsten Bismarck nicht vertragen, und das muß ich doch noch sagen, daß die Conservativen aus den neuen Provinzen mir noch nicht willkommen sind. Die Uebertragung der Competenzen hinsichtlich der Forsten und Domänen auf das landwirthschaftliche Ministerium hat gar nichts Bedenkliches. Schwieriger ist die Frage wegen der Eisenbahnen. Hier machen auch wir der Regierung den Vorwurf, daß sie nur eine Etatänderung mit lückenhafter Motivirung gebracht hat. Wenn die Motive nur die leiseste Andeutung darüber gebracht hätten, daß die Ressortverhältnisse durch eine königliche Verordnung geregelt werden würden, dann wären wohl die letzten Bedenken gehoben worden. Alles was durch Gesetz dem Handelsminister übertragen ist, müßte freilich auch gesetzlich auf den neuen Eisenbahnminister übertragen werden; das ließe sich aber in einem Paragraphen formuliren, der bei einigem guten Willen zu Stande kommen könnte. Ich bitte Sie deshalb, der Vorlage Ihre Zustimmung zu ertheilen.

Abg. Windthorst (Meppen): Wir befinden uns in einer höchst sonderbaren Situation. Der Finanzminister ist gegangen, der Minister des Innern ist auf Urlaub, der Handelsminister ist abwesend. In diesem höchst defecten Zustande plant die Regierung die größten Veränderungen. Bisher sind wird wir in der glücklichen Lage gewesen, ein fest besetztes collegialisch geordnetes Ministerium in Preußen zu besitzen; diesen Punkt müssen wir festhalten in den Schwankungen des Augenblicks. Wenn ein wohlgeordnetes Ministerium uns eine Vorlage dieses Inhalts in gründlich durchdachter Form vorlegte, so würde ich sie mit ganz andern Augen ansehen, wie jetzt; so lange diese Voraussetzung nicht eintrifft, muß ich auch den Punkten widersprechen, die ich sonst zuzugeben geneigt sein würde. Der conservative Vorredner hat so schöne Ermahnungen an die nationalliberale Partei gerichtet; ich möchte ihn doch bitten, seinen eigenen Principien mehr zu folgen und die Gesetzgebung der letzten Zeit von conservativen Gesichtspunkten aus zu revidiren. Wenn Hr. v. Rauchhaupt gesagt hat, seine Partei könne die Conservativen aus den neuen Provinzen nicht brauchen, so wird man sich diesen Denkzettel in den neuen Provinzen merken. (Hört! Hört!) Was nun die Vorlage im Einzelnen betrifft, so ist bisher die Bewilligung der Besoldung für den Vicepräsidenten des Staatsministeriums von keiner Seite angefochten worden; für mich ist aber gerade dieser Punkt der wichtigste, bezüglich der Unannehmbarkeit des Nachtragsetats. Durch diese neue Stelle wird der ganze organische Zusammenhang des Staatsministeriums zerrissen; die Verantwortlichkeit zerfließt und ein kostbarster Satz unserer Verfassung, das fest geordnete Ministerium, geht verloren. Sachlich einverstanden bin ich mit der Uebertragung der Domänen und Forsten auf das landwirthschaftliche Ministerium, und ich lehne diese Position nur wegen meiner vorhin geäußerten Bedenken gegen die ganze Vorlage ab. Dagegen bin ich prinzipiell gegen die Schaffung eines besonderen Eisenbahnministeriums, denn ich will in keiner Weise eine Entwickelung befördern, welche das Eisenbahnwesen in der Hand des Staates concentrirt und dahin drängt, die einzelnen Staaten ihrer Eisenbahnhoheit zu entkleiden.

Damit schließt die erste Lesung: es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen. Abg. Virchow bemerkt gegen Rauchhaupt, daß die Fortschrittspartei niemals die Devise ausgegeben habe: „Diesem Ministerium keinen Groschen!". Dies habe vielmehr Twesten gethan, die Fortschrittspartei habe immer zwischen ihren privaten Gefühlen und ihren politischen Pflichten unterschieden, wie auch Fürst Bismarck anerkannt habe. Wenn letzterer ihm vorwerfe, anwesende Minister immer anzugreifen und abwesende immer zu loben, so wäre es vielleicht angezeigt, wenn auch andere sich mehr des alten Wortes erinnern: de mortuis nil nisi bene. (Bewegung.) Abg. Rauchhaupt bemerkt gegen Windthorst, daß er unter den Conservativen, welche seine Partei nicht gebrauchen könne, Welfen verstanden habe.

An die erste Berathung der Vorlage schließt sich sofort die zweite, und zwar zunächst die der Positionen des Etats, welche die Verwaltung der Domänen und Forsten betreffen und die unverändert aus dem Etat des Finanz- in den des landwirthschaftlichen Ministeriums übertragen werden sollen.

Abg. Reichensperger ist an sich mit der Uebertragung der Domänen und Forsten auf das landwirthschaftliche Ministerium einverstanden, kann aber aus verfassungsmäßigen Gründen sein Votum in diesem Sinne nicht abgeben. Die Regierungsgewalt betreffs der Domänen und Forsten sei dem Finanzminister übertragen; sie lasse sich ihm durch einfache Etatsposition nicht abnehmen und einem anderen Minister übertragen. Hierzu sei unbedingt ein Gesetz nothwendig.

Abg. Gneist: Der Ministerpräsident hat in der letzten Woche folgende Erklärung abgegeben: „Ich habe mich seit 5 Jahren bemüht, gewisse Aenderungen in unserer Eisenbahnpolitik und Gesetzgebung herbeizuführen, auf welchen ich aus politischem Gefühl bestehen muß. Jetzt, wo der Finanzminister ausscheidet, muß ich den Zeitpunkt der Vacanz benutzen, um die, nach meiner Auffassung nothwendigen Aenderungen durchzuführen. Erledigen aber müssen wir sie, oder ich kann mit gutem Gewissen auf meinem Posten nicht bleiben." Nach dieser Erklärung des Ministerpräsidenten ist die Sachlage eine ganz andere geworden, als sie im Anfang der Sitzung war. Es handelt sich nicht mehr um die geschäftliche Behandlung eines Etatsnachtrages, sondern eine Ministerkrisis. Es ist Parlamentsgebrauch, in diesem Stadium zu pausiren, die königliche Ernennung abzuwarten, die Gesetzvorschläge und Maßregeln des neu constituirten Ministeriums entgegenzunehmen, bis dies geschehen, aber eine Kritik von Maßregeln oder Personen zu vermeiden. Ich glaube nun versichern zu können, daß im Kreise meiner politischen Freunde das aufrichtige Bestreben waltet, jede Rücksicht und Courtoisie gegen das Ministerium Bismarck walten zu lassen. Es sind aber die Rechtsverständigen, welche gegen ein solches Verhalten Bedenken erheben. Es müsse in diesem Falle der beabsichtigten Ressortveränderung ein Gesetz vorangehen. Wie soll dies ermöglicht werden? Die früheren Minister wollen die beabsichtigte neue Maßregel nicht, die neuen Minister aber, die mit ihrer Sachkenntniß, dem Entschluß eintreten, die neue Maßregel durchzuführen und zu vertreten, können nicht eintreten, weil das Haus das Ministergehalt nicht bewilligt. Es entsteht dadurch der von dem Ministerpräsidenten ausgesprochene circulus inextricabilis. Die Vorlage will eine formelle Bewilligung, durch die das Haus noch kein Vertrauensvotum ausspricht, keine Bewilligung irgend einer zukünftigen Maßregel, sondern die nur ein zur Fortführung der Staatsgeschäfte nothwendiger Akt, ist ohne welchen die Minister die verfassungsmäßigen Gesetze des Ministerraths nicht fortzuführen vermögen. Ueber die Vorlagen und Maßregeln des neu constituirten Ministeriums wird dem hohen Hause, wie jedem einzelnen Mitgliede sein vollkommen freies Urtheil in Zukunft bleiben, wie bisher. Dies sind die Gründe, aus denen ich zu einem Ja sans phrase gelange. — Darauf wird die Sitzung auf heute Abend 7½ Uhr vertagt.

Danzig, 28. März.

In der gestrigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses ist die Entscheidung über den Nachtragsetat nach obigem Telegramm in zweiter Lesung so ausgefallen, wie vorauszusehen war. Innerhalb der nationalliberalen Fraction hatten am Abend vorher die lebhaften Verhandlungen einen friedlichen Abschluß erfahren. Für die Forderung, betr. den Vicepräsidenten des Staatsministeriums und gegen die Bewilligung eines besonderen Eisenbahnministeriums sprach sich die Fraction nahezu einstimmig aus. Nur in Bezug auf die Abtrennung der Domänen und Forsten herrschte eine Differenz vor. Einige Redner sprachen sich mit Eifer für die Bewilligung aus, die Mehrzahl war gegen die Bewilligung unter den augenblicklichen Umständen. Man einigte sich verständiger Weise dahin, die Sache zu keiner Parteifrage zu machen, zu der sie sich auch am wenigsten eignen würde. Jedem Mitgliede wurde die Freiheit des Votums in dieser Angelegenheit gewährt, und so wird die Fraction auch gestern Abend getheilt gestimmt haben. Das Zusammenhalten einer so großen Partei wie der nationalliberalen, wäre gar nicht möglich, wenn man bei solchen praktischen Fragen nicht prinzipieller Natur die Mitglieder bindend verpflichten wollte. Die Fortschrittspartei befolgt meistens die Taktik, daß auch die dissentirenden Mitglieder sich dem Mehrheitsbeschlusse unterwerfen müssen, weil eine kleinere Fraction eher zur Geltung kommen kann, wenn sie immer geschlossen ihr Gewicht in die eine oder andere Wagschale wirft. Diese strenge Disciplin hat aber auch selbst bei dieser Partei mehrere und nicht die unbedeutendsten der früheren Mitglieder aus dem Fractionsverbande getrieben. Eine so zahlreiche Fraction wie die nationalliberale hat ein solch rigoroses Verfahren nicht nöthig; sie kann Unterwerfung nur verlangen, wenn es sich wirklich um die prinzipiellen Grundlagen der Partei handelt, also um große nationale oder um große politische Parteifragen.

Details über die gestrige Abendsitzung liegen uns noch nicht vor. Die vorher am Tage stattgehabte Sitzung füllte fünf Stunden aus. Einen übermäßig breiten Raum nahm die Controverse in Anspruch, ob Fürst Bismarck um die Absicht des Landtags, während der Reichstagssession behufs Abschließung des Justizorganisationsgesetzes noch zu einer kurzen Nachsession zusammenzutreten, gewußt habe oder nicht. Minister Friedenthal erklärte, daß der Reichskanzler durch die Schuld seiner Ministercollegen in der That über jene Absicht nicht unterrichtet worden sei, und Fürst Bismarck seinerseits fügte hinzu, daß, wenn ihm diese Absicht bekannt gegeben wäre, er sich ihr entschieden widersetzt haben würde, um zu verhüten, daß von Preußen in Beziehung auf Störung der Reichstagsgeschäfte ein schlechtes Beispiel gegeben werde. Damit muß denn diese Frage allerdings als abgethan gelten. Auffallend bleibt nur, warum dann, nachdem die Störung des Reichstags nun einmal nicht mehr zu vermeiden war, dieselbe nicht auf das möglichst geringe Maß beschränkt, sondern durch die Nachtragsetatsvorlage noch vergrößert wurde. Fürst Bismarck erklärt, aus reiner Gutmüthigkeit die Vorlage schon jetzt gemacht zu haben, damit die Abgeordneten nach Schluß des Reichstags sich nicht nochmals nach Berlin bemühen müßten. Aber es scheint doch, daß diese Gutmüthigkeit nicht das einzige Motiv war. Wenigstens begründete der Minister Friedenthal die Opportunität der Abtrennung der Domänen und Forsten vom Finanzministerium im gegenwärtigen Momente sehr energisch mit der augenblicklichen Vacanz im Finanzministerium. Gerade diese Vacanz muß aber für Alle, welche keine Ueberstürzung wünschen, ein Grund für die einstweilige Suspendirung des entscheidenden Urtheils über die Maßregel sein. Der Abg. Lasker begründete den Standpunkt der nationalliberalen Fraction, oder wenigstens der großen Mehrheit derselben, nochmals in ähnlicher Weise, wie dies am Sonnabend durch den Abg. Miquel geschehen. Die Errichtung eines Viceministerpräsidentenpostens ohne Portefeuille wird als eine Consequenz des Gesetzes über die Stellvertretung des Reichskanzlers betrachtet und demgemäß bewilligt. In Betreff der beiden andern Punkte der Vorlage aber kann die Partei nur ein non liquet erklären, und zwar hinsichtlich der Errichtung eines besonderen Eisenbahnministeriums noch mehr, als hinsichtlich der Uebertragung der Domänen und Forsten auf das landwirthschaftliche Ministerium. Ausdrücklich erklärt der Redner die Bereitwilligkeit der Partei, in einer etwaigen außerordentlichen Session nach Schluß des Reichstags auf eine sachliche und unbefangene Prüfung der Vorschläge der Regierung einzugehen. Fürst Bismarck führte zur Begründung der Dringlichkeit eines Eisenbahnministeriums wieder eine Reihe von Mißständen im Eisenbahnwesen an; dieselben können indeß lediglich die Nothwendigkeit einer energischeren Eisenbahnpolitik beweisen, ohne daß deshalb die Errichtung eines eigenen Eisenbahnministeriums überstürzt zu werden brauchte. Von freiconservativer und conservativer Seite trat man rückhaltslos für die ganze Vorlage ein, während der Abg. Windthorst-Meppen sich gegen dieselbe erklärte, und zwar gegen den Viceministerpräsidenten prinzipiell, gegen die beiden andern Punkte wenigstens zur Zeit. In der Spezialdiscussion trennte sich der Abg. Gneist von dem Gros der nationalliberalen Partei und sprach für Annahme des Punktes betreffs der Domänen und Forsten.

Nach der heutigen „Prov.-Corresp." sollen die Ernennungen zur Vervollständigung des Staatsministeriums „in allen Beziehungen unverweilt erfolgen." Im Widerspruch damit melden verschiedene Berliner Blätter, daß die Ernennungen Hobrecht's und Maybach's vom Kaiser bereits vollzogen seien. Unser offiziöser Correspondent versichert uns indessen mit Bestimmtheit, daß dies bis gestern Mittag noch nicht erfolgt war; doch liege das Ernennungsdecret für den Oberbürgermeister Hobrecht allerdings schon seit vorgestern dem Könige zur Vollziehung vor.

Die „Prov. Corresp." widmet dem Minister Camphausen bei seinem Ausscheiden einen in jeder Beziehung ehrenden Nachruf, der folgendermaßen schließt: „Wenn noch in Kürze daran erinnert wird, welchen hervorragenden Antheil er an den großen auf dem Gebiete des deutschen Reiches durchgeführten Reformen, namentlich an der Münzreform und der Bankreform, gehabt hat, — so wird der Ausspruch berechtigt sein, daß der scheidende Minister Camphausen in der Reihe der preußischen Finanzminister immerdar eine der bedeutendsten Stellen einnehmen und ein dankbares Gedächtniß finden wird."

Der Congreß gilt heute als definitiv gescheitert. Daß Frankreich demselben fernbleibt, wenn England nicht erscheint, ist schon sicher. Wie der Pariser „Soir" meldet, wurde in einem heute stattgehabten Ministerrath auf's Neue beschlossen, stricte Neutralität zu beobachten, an dem Congresse nur Theil zu nehmen, wenn alle Garantiemächte auf demselben vertreten wären und diese Haltung trotz aller Verführungen oder Drohungen zu bewahren. Die letztere Wendung scheint sich auf den Artikel eines Petersburger offiziösen Journals zu beziehen, der sich über die Haltung Frankreichs sehr unzufrieden äußerte. Auch der Pariser „Temps" meint, das Zustandekommen des Congresses sei in Folge der Weigerung Englands gescheitert. Das Blatt fügt hinzu, Frankreich habe vom ersten Tage an erklärt, daß es nicht an dem Congresse Theil nehmen würde, sofern nicht alle Signatarmächte des Pariser Vertrages von 1856 auf demselben verteten sein würden. Dem „Temps" zufolge hätte England ausdrücklich verlangt, daß das Programm für den Congreß schriftlich aufgesetzt und der Genehmigung der Großmächte vor dem Congreß unterbreitet würde.

Fehlt England und Frankreich, so wird wahrscheinlich auch Italien fern bleiben und es wäre dann kein Congreß der europäischen Mächte mehr möglich, sondern höchstens noch eine Conferenz der drei Kaisermächte. Englands Absicht scheint wirklich die Versumpfung der Orientfrage zu sein. Durch fortgesetzte Rüstungen würde es dann Rußland zwingen, auch vom Scheitel bis zur Sohle gerüstet dazustehen. Englands Säckel kann dies schon aushalten, auch wenn es mehrere Jahre währt; Rußland würde aber mit seiner papiernen Weisheit bald zu Ende sein und sich dem Bankerott nähern. England kann Rußland nicht mit der Zahl der Regimenter die Spitze bieten, wohl aber ist es ihm überlegen an Pfunden und Schillingen. Es sucht deshalb den Krieg von jenem ihm unbequemen Gebiete auf dieses hinüberzuziehen, in dem es seinen Mann besser wie irgend ein Anderer steht. Montecuculi sagte einst, zum Kriege gehörten drei Dinge: Geld, Geld und wieder Geld; wer in diesen drei Punkten am längsten aushalten könne, der habe den Sieg in Händen. Heute stimmt das nicht mehr genau, aber etwas Wahres ist auch heute noch daran. Hier ist es gut angewandt, weil es dem russischen Bären unmöglich ist, dem englischen Fische etwas anzuhaben, ihn mit Gewalt zu zwingen oder ihm die Pounds abzunehmen.

Die österreichischen Blätter sagen, jetzt da der Congreß gescheitert sei, trete an Oesterreich die Nothwendigkeit heran, an die Sicherstellung seiner Interessen zu denken. Man glaubt dort, dieses um so eher erreichen zu können, da man meint, Rußland, dessen bulgarische Armee entsetzlich durch Krankheit decimirt werde, sehe sich in die Nothwendigkeit versetzt, entweder England oder Oesterreich die weitesten Zugeständnisse zu machen, um eine englisch-österreichische Allianz zu verhindern. Daß es glaubt, Oesterreich billiger gewinnen zu können als England, beweise die Mission Ignatieffs. Man glaubt zu wissen, daß er bezüglich Westbulgariens die größten Zugeständnisse übermitteln wird, nicht aber bezüglich Ost- und Südbulgariens. Hier will Rußland den Schlüssel zu Konstantinopel nicht mehr herausgeben und macht deshalb lieber Zugeständnisse im Westen. — Der Gedanke, Bosnien zu occupiren, ist heute etwas zurückgetreten, weil dies heute einen Krieg mit der Pforte zur Folge haben würde. Man hat eben den Augenblick verpaßt.

Die Mission Ignatieffs wird von den Wiener Journalen verschieden aufgefaßt. Das offiziöse „Fremdenblatt" wünscht der Mission, eine Verständigung mit Oesterreich zu versuchen, den besten Erfolg, wiederholt aber, daß der Augenblick gekommen sei, wo Oesterreich daran denken müsse, die Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Interessen über seine Grenzen auszudehnen. — Die „Neue Freie Presse" bezeichnet als den Kernpunkt der Mission Ignatieff's, England zu isoliren; das „N. W. Tagbl." glaubt, Ignatieff sei gekommen, um den österreichischen Interessen wirklich gerecht zu werden; die „Deutsche Zeitung" sagt, ein eventueller englisch-russischer Krieg biete Oesterreich Gelegenheit, Manches zu gewinnen, da Rußland eine unfreundliche Neutralität Oesterreichs zu fürchten hätte. — Die „Tagespresse" sieht in der Mission Ignatieff's den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit der Auffassung des Grafen Andrassy, wonach Oesterreich bisher Nichts versäumt habe.

Deutschland.

N. Berlin, 27. März. Dem Reichstage liegt ein Gesetzentwurf vor, durch welchen der Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1877/78 auf den Monat April 1878 erstreckt wird. Bei der thatsächlichen Lage der Geschäfte bleibt nichts übrig, als ihn anzunehmen. Erfreulich aber ist es nicht, daß auch diesmal wieder zu diesem Nothbehelf gegriffen werden muß. Mit großer Mühe ist der Beginn des Etatsjahres vom 1. Januar auf den 1. April verlegt worden, weil man hoffte, alsdann einer rechtzeitigen Feststellung des Etats unter allen Umständen sicher zu sein. Diese Hoffnung ist weder im vorigen noch in diesem Jahre erfüllt worden. Im vorigen Jahre lag der Fehler ohne Zweifel an der späteren Berufung des Reichstags und der Verzögerung der Einbringung des Etats. In diesem Jahre ist der preußische Landtag einer rechtzeitigen Erledigung in den Weg getreten. Die Dringlichkeit des Zustandekommens des preußischen Justizorganisationsgesetzes mag für diesmal als ein genügender Entschuldigungsgrund gelten können. Für die Zukunft aber ist doch sehr zu wünschen, daß Preußen nicht wieder in die Nothwendigkeit versetzt werde, in solcher Weise aus der Noth eine Tugend zu machen. Man denke sich nur die Consequenzen, wenn die sonstigen größeren Bundesstaaten sich gewöhnten, dies Beispiel nachzuahmen! Weit bedauerlicher aber ist, daß der preußische Landtag während der Reichstagssession urplötzlich noch mit einer neuen Aufgabe von der größten Tragweite belastet wurde. Hätte der Reichstag, nachdem er am 21. März seine Geschäfte wieder aufgenommen hatte, ungestört fortarbeiten können, so wäre immerhin noch die Möglichkeit geblieben, den Etat, wenn auch mit Zuhilfenahme einiger Abendsitzungen, vor dem 1. April fertigzustellen. Der Umstand, daß das preußische Abgeordnetenhaus in die Berathung des ihm vorgelegten Nachtragsetats eintreten mußte, nahm dieser Berechnung allen Boden. Man sage nicht, daß die Verzögerung des Etatsabschlusses nur eine formale Angelegenheit ohne Bedeutung sei. Wenn das Bestehen fester Etatsperioden eine Nothwendigkeit ist, so ist die Nichteinhaltung derselben ein Uebelstand, den man durchaus vermeiden sollte.

* Wie man der „W. Ztg." aus Kassel schreibt, haben die während der letzten Wochen abgehaltenen Fahrplan-Conferenzen das Resultat gehabt, daß der am 15. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan auf den deutschen Eisenbahnen keinerlei wesentliche Aenderungen gegen den gegenwärtig noch bestehenden Winterfahrplan aufweisen wird. Die durchgehenden Expreß-, Schnell-, Courier- und Personenzüge auf allen Hauptrouten werden sowohl hinsichtlich der Zahl als auch der

Abfahrts- und Ankunftszeiten auf den Abfahrts-, Abgangs- und Endstationen beibehalten, so daß die Aenderungen des zu erwartenden Sommerfahrplans also lediglich den Localverkehr einzelner Bahnen betreffen würden.

— Es heißt, daß die **Budgetcommission** ihre Anträge an das Plenum dahin richten werde, von den **Ersparnissen der Occupationsarmee** etwa 10 Millionen dem Heere auf eine von der Regierung gewünschte Weise zukommen zu lassen, dagegen die restlichen ca. 17 Millionen in den Etat einzustellen und dadurch das Deficit zu beseitigen, richtiger die Matricularbeiträge auf die vorjährige Höhe herunterzudrücken.

— **An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern** sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats Februar 1878 an Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) zur Abschreibung gelangt: Solleinnahme: Zölle 106 373 952 Mk. (gegen die Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres — 3 300 177 Mk.), Rübenzuckersteuer 62 114 259 Mk. (+ 9 236 503 Mk.), Salzsteuer 33 180 255 Mk. (+ 1 894 706 Mk.), Tabakssteuer 1 240 747 Mk. (— 94 591 Mk.), Branntweinsteuer 42 842 210 Mk. (— 2 131 221 Mk.), Uebergangsabgaben von Branntwein 103 249 Mk. (— 10 825 Mk.), Brausteuer 15 871 537 Mk. (— 415 675 Mk.), Uebergangsabgaben von Bier 846 450 Mk. (+ 21 492 Mk.); Summa 262 572 659 Mk. (+ 5 200 212 Mk.) Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Bonificationen und Verwaltungskosten beträgt bis Ende des Monats Februar 1878: Zölle 91 874 527 Mk. (— 7 632 065 Mk.), Rübenzuckersteuer 44 071 212 Mk. (— 4 343 199 Mk.), Salzsteuer 31 555 704 Mk. (+ 1 647 408 Mk.), Tabakssteuer 871 181 Mk. (— 62 500 Mk.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 32 394 156 Mk. (— 1 532 923 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 14 003 673 Mk. (— 328 581 Mk.); Summa 214 770 453 Mk. (— 12 251 860 Mk.).

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird der „Allg. Ztg." berichtet, daß Erzherzog Friedrich (geb. 4. Juni 1856), Sohn des verstorbenen Erzherzogs Karl Ferdinand und dereinstiger Erbe seines Oheims, des Erzherzogs Albrecht, sich mit der Prinzessin Isabella Croy (geboren 27. Februar 1856), Tochter des preußischen Herrenhaus-Mitgliedes Herzogs Rudolf von Croy-Dülmen zu vermählen beabsichtige, und zwar werde die Ehe auf dem Fuße der vollkommensten Ebenbürtigkeit und Gleichheit geschlossen werden, und die Prinzessin Croy die Stellung und den Titel einer „Erzherzogin" erhalten. Dem genannten Blatte wird geschrieben: „Es waren begreiflicherweise, da es sich um einen „ersten Fall im Hause Oesterreich" handelte, manche Schwierigkeiten zu beseitigen, speciell war auch die Frage zu erörtern: wie es sich mit dem Erbrecht der aus [illegible] Ehe eventuell hervorgehenden Kinder auf den österreichischen Thron verhalten werde. Ueber die letztere, vom Standpunkte der Legitimität interessante Frage glaubte man, bei dem Umstande, daß die Aussichten sehr geringe sind, daß die Nachkommen des Erzherzogs Friedrich je ihr Erbrecht auf den Thron von Oesterreich geltend zu machen in die Lage kommen werden, hinwegsehen zu dürfen, und so wird [illegible], der sein Entstehen keinen Convenienz- oder politischen Rücksichten, sondern einer beiderseitigen reinen Herzensneigung verdankt, baldigst geschlossen werden."

Pest, 26. März. Nach dem Ausweise über die Einnahmen und Ausgaben der ungarischen Staatskassen im 4. Quartal 1877 betrugen die Einnahmen in jenem Zeitraum 67 587 400 Fl. (991 056 Fl. mehr als im letzten Quartal 1876), die Ausgaben 52 394 800 Fl. (2 925 591 Fl. weniger als im letzten Quartal 1876). Bei den Ausgaben ist der Beitrag für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie nicht gerechnet, für die pro 1877 die Ueberschreitung gegen den Voranschlag der Delegationen 2 Millionen Fl. beträgt. (W. T.)

Schweiz.

* Durch die bevorstehende directe Schienenverbindung Savoyens mit der Paris-Lyonbahn wird die Stadt Genf mit dem Verluste Savoyens als Absatzgebiet für seinen Handel bedroht. Die G[illegible] tragen sich nun mit dem Gedanken, dieser Gefahr durch Verwandelung der Stadt in einen Freihafen zu begegnen. Von anderer Seite erblickt man jedoch in der Abschließung Genfs von der übrigen Schweiz, welche die Verwandelung in einen Freihafen mit Nothwendigkeit nach sich ziehen müßte, eine schwere Gefährdung der Handelsbeziehungen des Cantons mit der Schweiz. Aus politischen Gründen und da es zweifelhaft ist, ob Genf sich zu einem Stapelplatz für den Welthandel aufzuschwingen vermag, dürften die Bundesbehörden sich dem Projecte, wenn es wirklich an sie herantreten sollte, widersetzen.

Frankreich.

Paris, 25. März. Die „Republ. Franc." kann die Bewunderung des „Temps" für den Friedensvertrag von San Stefano nicht theilen. Die Mißachtung der Verträge, sagt das Organ des Herrn Gambetta, welche die Grundlage des Völkerrechts sind, die Geringschätzung Europas und seiner Ansicht über die getroffenen Vereinbarungen, der feste Entschluß, das osmanische Reich thatsächlich zu vernichten, aus alledem wird nicht das geringste Hehl gemacht; es ist eine ziemlich brutale Anwendung des Satzes: „Beati possidentes" und nicht etwa eine geschickte Combination, um den russischen Einfluß, ohne daß es den Anschein hätte, der orientalischen Welt aufzuzwingen, die Gründung des großen, des zu großen Fürstenthums Bulgarien, welches Millionen von Griechen, Rumänen und Albanesen verschlingen soll, wird Niemandem als etwas Anderes erscheinen, denn als ein schlecht verhülltes Mittel für die russische Regierung, sich im Herzen der Balkanhalbinsel und an den Küsten des ägäischen Meeres festzusetzen. Es bedarf keines besonderen Scharfblickes, um zu entdecken, daß man hier auf eine ziemlich plumpe Weise dem Vorwurfe sich entziehen will, einen Gebietserwerb zu suchen, nachdem man bei Beginn des Krieges erklärt hatte, daß man keine Eroberung im Auge hätte. Ein von der russischen Armee durch zwei Jahre besetztes, von einem gewählten Fürsten unter den Auspicien eines russischen Commissars aus der Schule des Generals Ignatieff regiertes, von russischen Beamten verwaltetes Bulgarien wird in Wahrheit nur eine zwischen dem Schwarzen Meere und dem Archipel, wenige Tagemärsche von Konstantinopel und der Meerenge eingesattelte russische Provinz sein. Wenn das ein diplomatisches Meisterstück ist, war es unseres Bedünkens nicht schwer zu Stande zu bringen, es genügte dazu die Keckheit und der Machtspruch des Siegers. — Nach einer Mittheilung des Herrn Krantz in der Commission für die Ausstellung ist derselbe im Stande, zu versichern, daß am 1. Mai die Ausstellung vollendet sein wird. — Die beiden Spanierinnen, welche in Bayonne verhaftet wurden, sind die Frau und die Schwiegermutter des bisherigen Vertrauten von Don Carlos, Generals Boët. Dieselben wurden festgenommen, weil sie an einen dortigen Juwelier Diamanten im Betrage von 6000 Fr. verkauft hatten, die von dem Goldenen Vließ herrühren sollen, das dem Don Carlos in Mailand, als er sich nach Rußland begab, gestohlen wurde. Das Goldene Vließ hatte einen Werth von 100 000 Fr. Wo sich General Boët gegenwärtig befindet, ist unbekannt. — Die spanischen radicalen Emigranten Echevarria, de la Torre und Emil Zorrilla haben an die Madrider Zeitungen ein Schreiben gerichtet, worin sie sich darüber beklagen, daß man den Emigranten ungeachtet der Amnestie die Pässe für Spanien verweigert. Sie finden dasselbe um so auffallender, als die Generale Merelo und Izquierdo, welche unter der Anklage standen, eine republikanische Verschwörung angezettelt zu haben, die Erlaubniß zur Rückkehr nach Spanien erhalten haben. In Paris fiel die Begünstigung dieser beiden Generale aber keineswegs auf, da sie mit denen, welche durch ihre Berichte die Rückkehr der Emigranten nach Spanien verhinderten, auf ganz gutem Fuße standen.

Versailles, 26. März. Die Budget-Commission der Kammer beschloß einstimmig, einfach und unverändert die im Etat geforderten Credite so wiederherzustellen, wie sie ursprünglich von der Kammer genehmigt worden waren. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. März. Deputirtenkammer. Es gelangten zunächst zur Verlesung die Adresse der Kammer an den König als Antwort auf die Thronrede desselben, sowie die Antworten auf die anläßlich des Todes des Königs Victor Emanuel von den verschiedenen europäischen Parlamenten eingegangenen Beileidsbezeugungen. Hierauf verlas der Ministerpräsident Cairoli die Decrete betreffend die Demission des früheren und die Ernennung des jetzigen Cabinets und fügte hinzu, die Ernennung des Grafen Corti zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten sei heute erfolgt. Der Ministerpräsident kündigte sodann in längerer Rede die im Laufe der Session vorzulegenden Gesetzentwürfe an und erklärte, das Ministerium werde das Verfassungsstatut intact erhalten und jede einschränkende, willkürliche Auslegung vermeiden. Was die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten angehe, so stehe Italien mit allen Mächten in freundschaftlichen Verhältnissen: Italien werde die Neutralität aufrecht erhalten, weil es die Wohlthaten des Friedens wünsche; es werde jedoch unter allen Umständen seine Würde und seine Interessen zu vertheidigen wissen. Das Ministerium halte die zur Vervollständigung der Armeeorganisation getroffenen Maßregeln nicht für unnütz. In der Eisenbahnfrage [illegible] eine parlamentarische Enquete-Commission eingesetzt werden. Es würden Gesetzentwürfe betreffs des provisorischen Betriebes der oberitalienischen Eisenbahnen und betreffs der Neubauten vorgelegt werden. Hinsichtlich der Vorsorge für die Ausgaben werde das Ministerium die von dem früheren Kabinete beantragten Maßregeln adoptiren, ohne zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen. Die Regierung werde sich hinsichtlich der Steuern darauf beschränken, die Herabsetzung einiger besonders drückender Abgaben zu beantragen. Nachdem Cairoli die Vorlegung besonderer Gesetzentwürfe zu Gunsten der Arbeiter angekündigt hatte, empfahl er, die Berathung des Communal- und Provinzialgesetzes zu beschleunigen. Schließlich kündigte der Ministerpräsident noch einen Gesetzentwurf an betreffend die Aufhebung des Ackerbau- und Handelsministeriums. Die Rede Cairoli's wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. — Im Senate, in welchem Cairoli vielfach beglückwünscht wurde, gab er dieselben Erklärungen ab. (W. T.)

England.

— Graf Derby empfängt morgen eine Deputation, welche sich zu Gunsten der Sicherung der Religionsfreiheit für alle Confessionen in Bulgarien zu verwenden beabsichtigt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 26. März. Das heute von dem „Regierungsboten" veröffentlichte Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Kaiser Alexander ist vom 4. März, das Antwortschreiben des Kaisers vom 18. März datirt. Im Eingange des päpstlichen Schreibens heißt es: „Indem wir das Nichtmehrvorhandensein der gegenseitigen Beziehungen bedauern, welche früher zwischen dem Heiligen Stuhl und Ew. Maj. bestanden, wenden wir uns an Ew. kaiserliches großmüthiges Herz, um Frieden und Ruhe für die Gewissen der katholischen russischen Unterthanen zu erlangen und letztere werden nicht verfehlen, ihrer Glaubenslehre folgend, sich mit der gewissenhaftesten Unterwerfung treu und ergeben gegen Ew. Maj. zu zeigen. Vollständig vertrauend auf die kaiserliche Gerechtigkeit bitten wir Gott, Ihnen die Himmelsgaben im reichsten Maße zu gewähren und bitten ihn, er möge Ew. Majestät mit uns durch die engsten Bande der christlichen Liebe verbinden." — Die Antwort des Kaisers sagt: „Wir theilen den Wunsch nach guten Beziehungen. Religiöse Toleranz ist ein in Rußland durch politische Traditionen und nationale Sitten geheiligtes Prinzip. Nicht von uns hing es ab, die Schwierigkeiten zu beseitigen, damit die römisch-katholische Kirche, wie alle anderen in unseren Reichen unter dem Schutze des Gesetzes existirenden Kirchen, ihren, den politischen Einflüssen gänzlich fremden Beruf für die Erbauung und Veredelung der Völker erfüllen könne. Ew. Heiligkeit kann überzeugt sein, daß in diesen Grenzen jeder mit den Grundgesetzen des Staates, zu deren Aufrechterhaltung wir berufen sind, zu vereinbarende Schutz der Kirche gewährt werden wird, deren geistliches Haupt Sie sind, und daß wir mit voller Bereitwilligkeit alle Ihre Bestrebungen für das religiöse Wohl unserer römisch-katholischen Unterthanen unterstützen werden." (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 26. März. Der Großfürst Nicolaus begab sich während seiner Anwesenheit hier mit seinem Gefolge in kaiserlichen Hofwagen auch nach Pera und machte dem deutschen Botschafter, Prinzen Reuß, einen Besuch. Ebenso besuchte derselbe auch die russische Botschaft, deren Wappen und Insignien heute zum ersten Mal von ihren bisherigen Verhüllungen wieder befreit waren. — Nach einem Telegramm der „Times" aus Pera vom 25. d. wären die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland durch Ernennung Nelidoff's zum Geschäftsträger in Konstantinopel wiederhergestellt. — Der „Daily Telegraph" läßt sich aus Pera vom 26. d. telegraphiren, daß russische Infanterie und Cavallerie von Rodosto nach Derkos beordert sei.

Rumänien.

Bukarest, 26. März. Die hiesigen Journale sprechen sich gegen die Bestimmung des Friedensvertrages aus, nach welcher die Russen noch 2 Jahre hindurch ihre Communication durch Rumänien behalten und erinnern daran, daß die mit Rußland abgeschlossene Convention vom 4. Juni v. J. nur für die Dauer des Krieges abgeschlossen worden sei und mit Beendigung des Krieges erlösche. Die Bestimmung sei um so lästiger, weil in Folge derselben die Straßen und die Eisenbahnen zum Nachtheile des Handels unaufhörlich gesperrt werden würden. — Die Deputirtenkammer hat dem Königreiche Italien dafür, daß dasselbe mit Rumänien keine Handelsconvention, sondern einen Handelsvertrag abgeschlossen und auf diese Weise die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt habe, seinen Dank votirt. (W. T.)

Amerika.

New-York, 27. März. Agenten der englischen Regierung sollen 18 000 Pferde in den West- und Süd-West-Staaten ankaufen als Remonte für die Cavallerie und Artillerie. Dieselben würden nach Canada gesandt und von dort nach England weiter expedirt werden. (W. T.)

Washington, 27. März. Das Schatzamt macht bekannt, daß es einige Wochen hindurch kein Silber ankaufen werde, es sei denn, daß der Preis falle, da es bereits einen hinlänglichen Vorrath besitze, um die Ausprägung von Silbermünzen fortsetzen zu können. (W. T.)

Danzig, 28. März

* Nach den nunmehr getroffenen Anordnungen werden die Bureaux für das neue Ober-Präsidium für Westpreußen bis zur Fertigstellung der eigenen Lokalitäten auf Neugarten provisorisch in dem hiesigen Regierungsgebäude untergebracht werden. Die Bibliothek der hiesigen Regierung wird zu diesem Zwecke in das bisherige Lokal der Kreiskasse verlegt, so daß die Bureaux des Oberpräsidiums im Hauptgebäude placirt werden können, während das Provinzial-Schul- und das Medizinal-Collegium bekanntlich in dem ehemaligen Consistorialgebäude auf Langgarten untergebracht werden. Die Einrichtung und Ausstattung der betr. Bureaux ist bereits in Angriff genommen. In Bezug auf die Besetzung der betreffenden Aemter sind zuverlässige Nachrichten hier noch nicht angelangt.

* Der der hiesigen Handlung J. W. Klawitter gehörige Schraubendampfer „Juliane Renate" hat seit 12 Jahren ununterbrochen zwischen dem hiesigen Hafen und den Häfen der Nordsee resp. Englands coursirt. Gestern Abends kehrte er von der hundertsten derartigen Doppelreise hierher zurück. Das Schiff ist während dieser ganzen Zeit von seinem jetzigen Capitän E. W. Hammer mit Glück und großer Sorgfalt geführt worden, denn auf all diesen Reisen ist es weder von Havarien noch von dem geringsten See-Unfalle heimgesucht worden. Aus dieser seltenen Veranlassung ließen heute Vormittags die betheiligten Assecuranz-Gesellschaften Herrn Capitän Hammer ein dankendes Anerkennungsschreiben und ein Ehrengeschenk von 1000 ℳ. durch eine Deputation in Gegenwart seines Rheders überreichen. Letzterer verehrte gleichzeitig Hrn. Hammer einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz. Ferner ist aus Mitgliedern der hiesigen Kaufmannschaft ein kleines Comité zusammengetreten und hat zu Ehren des Hrn. Hammer ein Festmahl veranstaltet, das heute Abend in den oberen Lokalitäten der Leutholz'schen Weinhandlung stattfinden wird.

** [Polizeibericht vom 28. März]. Verhaftet: Der Seefahrer R. wegen Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Arbeiter L. wegen Mißhandlung eines Beamten im Dienst; der Arbeiter L. wegen Hausfriedenbruchs; die unverehel. W., der Arbeiter H., die unverehel. G. wegen Diebstahls. 21 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: Dem Rentier A. eine Spindeluhr, ein Taschenmesser, ein Hammer, eine Cigarrenspitze und einige Knäuel Seide; dem Schiffscapitän E. 200 Pfd. Rindfleisch; dem Schiffscapitän T. 75 Pfd. Rindfleisch. — Strafantrag ist gestellt: Gegen die Arbeiter M. und Sch. wegen Hausfriedenbruchs resp. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung eines Beamten im Dienste.

* Dem Hauptmann Hoffmann vom Artillerie-Depot zu Thorn ist aus Anlaß seines Rücktritts in den Ruhestand der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Der Seminarlehrer Palm zu Tuchel ist als Vorsteher und erster Lehrer der königl. Präparanden-Anstalt in Rehden endgiltig angestellt worden.

* Der königl. Eisenbahn-Bau-Inspector Petersen ist von Berlin nach Bromberg, der königl. Eisenbahn-Baumeister Massalski von Bromberg nach Osterode und der königl. Eisenbahn-Baumeister Michaelis von Jastrow nach Konitz versetzt, und es sind diese Beamten mit der Verwaltung von Baukreisen bei der Ostbahn betraut worden.

— Der Stadtgerichts-Rath Haentzschel in Breslau und die Kreisgerichts-Räthe Lindner in Ratibor und Moeller in Guben sind zu Appellationsgerichts-Räthen in Marienwerder, der Kreisgerichts-Rath Travers in Altona ist zum Appellationsgerichts-Rath in Bromberg befördert worden.

Thorn, 26. März. Man hatte hier zuversichtlich darauf gerechnet, es werde unserem Bürgermeister, der bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses ist, in Berlin durch seine persönliche Unterstützung der bezüglichen Petition gelingen, für unsere unglückselige Weichselbrücke eine Beihilfe von 600 000 ℳ. aus Staatsfonds zu erhalten, ohne welche Beihilfe an den Wiederaufbau der abgebrannten Brücke gar nicht zu denken ist. Diese Hoffnung ist vollständig gescheitert und wir werden auf die Eisenbahnbrücke angewiesen bleiben. Leider ist der Umweg über dieselbe groß, der für die Brücke zu entrichtende Zoll noch größer und die Unbequemlichkeit für die Altstadt Thorn am größten. (G.)

* Nach dem „Dziennik Poznanski" soll bei der Nachwahl für den Reichstag im Wahlkreise Inowrazlaw-Mogilno der polnische Candidat v. Kurnatowski gewählt sein. (Siehe auch die Correspondenz aus Inowrazlaw in der heutigen Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bukarest, 27. März. Kammersitzung. Protopopescu fragt, welche Haltung die Regierung bezüglich des Vertrages zu San Stefano einnehme. Cogalniceanu erwidert, dieser sei für Rumänien null und nichtig, da er ohne dasselbe abgeschlossen sei; wir protestiren und werden bei allen Mächten gegen denselben protestiren. Der Vertrag ist für Rumänien eine Geißel, denn er stipulirt thatsächlich die Occupation des Landes durch zwei Jahre hindurch. Bratianu erklärte, die Regierung werde in Nichts nachgeben, was die Rechte des Landes angehe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ April-Mai 212 Br., 211 Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 154 Br., 153 Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Kilo 149½ Br., 148½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 71, ⅌ Mai ⅌ 200 ℔ 71. — Spiritus matt, ⅌ März 43¼, ⅌ April-Mai 43½, ⅌ Mai-Juni 44, ⅌ Juni-Juli ⅌ 1000 Liter 100 % 44½. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,80 Br., 10,60 Gd., ⅌ März 10,60 Gd., ⅌ August-Dezbr. 11,90 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. März.

Weizen loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-132 ℔	235-245 ℳ. Br.	180-240 ℳ. bez.
hochbunt	128-131 ℔	225-235 ℳ. Br.	
hellbunt	125-130 ℔	222-230 ℳ. Br.	
bunt	125-128 ℔	215-220 ℳ. Br.	
roth	120-130 ℔	199-215 ℳ. Br.	
ordinair	109-120 ℔	165-180 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 216 ℳ.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt ⅌ April-Mai 217 ℳ. bez., ⅌ Mai-Juni 218 ℳ. Gd., ⅌ Juni-Juli 222 ℳ. Br.

Roggen loco matter, ⅌ Tonne von 2000 ℔
Inländischer ⅌ 120 ℔ 132—132½ ℳ.
Russischer ⅌ 120 ℔ 133 ℳ.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 132 ℳ.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer und inländischer 135 ℳ. Br., ⅌ Mai-Juni do. 136 ℳ. Br.

Gerste loco flau, ⅌ Tonne von 2000 ℔ russ. 103/9 ℔ 120—150 ℳ., Futter 118 ℳ.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 145—150 ℳ.

Wicken loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ inländische 105 ℳ.

Buchweizen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ russischer 106 ℳ.

Spiritus ⅌ 10,000 % Liter 51 ℳ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,72 Gd. 4½ % preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,70 Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,55 Gd. 4 % do. do. 95,75 Gd. 4½ % do. do. 101,55 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kalt. Wind: SO.

Weizen loco zeigte heute eine mattere Stimmung bei mäßiger Zufuhr und schwacher Qualität-Auswahl. Die Kauflust war nicht allgemein, doch wurden ungefähr gestrige Preise bedungen. Bezahlt ist für Sommer- 129 ℔ 202 ℳ., roth krank 122 ℔ 190 ℳ., roth gesund 129, 130 ℔ 214. 216 ℳ., hellfarbig mit Bezug 126/7 ℔ 214 ℳ., hellbunt 117—126 ℔ 218—225 ℳ., hochbunt und glasig 127. 132 ℔ 224 bis 232 ℳ. ⅌ Tonne. Für russischen Weizen war bei matter Stimmung die Kauflust nur schwach vertreten. Bezahlt wurde für Ghirka 112 ℔ 180 ℳ., roth Winter- feucht 12[illegible] ℔ 190 ℳ., roth Winter- 120—129 ℔ 192—204 ℳ., milde roth blauspitzig 125 ℔ 193 ℳ., roth milde 123—128 ℔ 200—205 ℳ., roth milde feucht 122 ℔ 206 ℳ., besserer 122—129 ℔ 206—210 ℳ., fein roth 130 ℔ 215 ℳ., bunt krank 117 ℔ 190 ℳ., glasig 116—119 ℔ 200 ℳ., Sendomirka bunt 125, 127 ℔ 220 ℳ., hellfarbig stark besetzt 124 ℔ 220 ℳ., Sendomirka hellbunt krank 124 ℔ 223 ℳ., glasig 125, 126 ℔ 224, 225 ℳ., Sendomirka hellbunt 128/9 ℔ 232 ℳ., Sendomirka weiß 125, 127 ℔ 210 ℳ. ⅌ Tonne. Termine ohne Angebot. April-Mai 217 ℳ. bez., Mai-Juni 218 ℳ. Gd., Juni-Juli 222 ℳ. Br. Regulirungspreis 216 ℳ.

Roggen loco matter, unterpolnischer und inländischer 123 ℔ 135, 123/4 ℔ 135½, 124/5 ℔ 136½, 126 ℔ 138½ ℳ., polnischer 121/2 ℔ 133½ ℳ., russischer unverändert, 112, 113 ℔ 125, 126 ℳ. ⅌ Tonne. Termine unterpolnischer und inländischer April-Mai 135 ℳ. Br., Mai-Juni 136 ℳ. Br. Regulirungspreis 132 ℳ. — Gerste loco matt, nur russische verkauft und für 109 ℔ 150 ℳ., 103/4 ℔ 120 ℳ., Futter- 98 ℔ 113 ℳ., 100 ℔ 118 ℳ. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Kochbrachten 150 ℳ., russische Koch- 145 ℳ. ⅌ Tonne. — Leinsaat loco russische abfallend 210 ℳ. — Buchweizen loco russische 106 ℳ. — Kleesaat loco russische 140 ℳ. ⅌ 100 Kilo bezahlt. — Spiritus loco ist zu 51 ℳ. verkauft worden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 27. März. Wind: WSW.

Angekommen: Prospero (SD.), Petersen, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Hecla (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Getreide. — Triton, Libnau, Gent, Holz. — Ariel, Webster, Newcastle, Getreide. — S. M. Transportdampfer Eider.

28. März. Wind SSO.

Angekommen: Siri (SD.), Sahlström, Fredrikshald, Granitsteine. — Forening, Paulsen, Kopenhagen, Ballast. — Navigator, Diesner, Colberg, Ballast.

In der Rhede: Anna, Andersen, Bergen, Heringe.

Gesegelt: Caroline Susanne, Trautwein, London, Holz. — Germania, Rasch, Grimsby, Holz.

Ankommend: 1 Logger.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	8	331,35	+ 0,2	S., leicht, hell u. wolkig.
	12	333,61	4,5	S., leicht, hell u. wolkig.

Freireligiöse Gemeinde.

Freitag, den 29. März c., Abends 7½ Uhr, **Gemeinde-Versammlung** im Saale des Gewerbehauses: Vortrag des Herrn Prediger **Röckner** über „Joh. Gottfr. Herder". Mittheilungen des Vorstandes.

Altschottländer Gemeinde.

Heute Abends 6½ Uhr,

General-Versammlung,

Frauengasse 42. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Danzig, den 28. März 1878.

Der Vorstand. (8134

Heute Morgen 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

E. Lewerenz und Frau.

8126)

Gestern Abend 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Malwine** geb. **Moeller** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Danziger Haupt, den 27. März 1878.

8172) **Boschke.**

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Focking** von einem Knaben glücklich entbunden.

Dt. Eylau, den 27. März 1878.

8155) **R. Bourbiel.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Edward Egan**, Sohn des Rittergutsbesitzer Herrn **Egan** und der Frau **Julie** gebornen **Koch** auf **Borostyankö Ungarn** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Karbowo bei Straßburg in Westpreußen, den 24. März 1878.

Krieger und Frau geborne **Segler.**

8157)

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft im 85. Lebensjahre Fräulein

Charlotte Pohl,

was ich Theilnehmenden hierdurch ergebenst mittheile. (8170

Dirschau, den 28. März 1878.

Alexander Preuß.

Nach sechswöchentlichen sehr schweren Leiden entschlief heute früh 6 Uhr meine innigst geliebte Gattin

Adelheid geb. Simon,

im 47. Lebensjahre und im 21. Jahre unserer sehr glücklichen Ehe.

Allen Theilnehmenden widmet tief erschüttert diese Trauerkunde

Colberg, den 27. März 1878.

M. Simon, Postdirector.

8130)

Spar- u. Wirthschafts-Verein des Lehrstandes, E. G.

Bilanz vom 31. December 1877.

Activa.	ℳ	₰
Kassenbestand	1809	71
Effecten und Werthpapiere	3828	68
Wechselbestände abzüglich noch nicht verdienter Zinsen	3566	86
Hypotheken-Conto	8450	—
Waaren-Conto	560	—
Ausstehende Forderungen	927	76
Mobilien-Conto	125	94
	ℳ 19 268	95

Passiva.	ℳ	₰
Reserve-Fonds	111	52
Spareinlagen	17 379	97
Desposition	1050	—
Noch nicht abgehobene Despositenzinsen	18	56
Nettogewinn	708	90
	ℳ 19 268	95

Mitglied rzahl: 69.

Danzig, den 26. März 1878.

Der Vorstand.

Lüdtke. Albrecht. Opitz.

Zur Aufnahme von Schülern und Schülerinnen für meinen Unterrichtszirkel bin ich täglich in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr zu sprechen. Der Unterricht für das neue Schuljahr beginnt Montag, den 1. April c.

Laura Sadewasser,

8141) Frauengasse 7.

Klavier-Unterrichts-Schule.

Einige Stunden werden per April frei, Damen wie auch Knaben und Mädchen können sich frühzeitig bei mir melden.

Emma Kleemann,

Musik-Lehrerin, Breitgasse 88, 1. Etage.

Englischer, Französ. und Italienischer Unterricht

wird mit besonderer Rücksicht **auf Conversation und Correspondenz** ertheilt

Melzergasse 5. 3. Etage.

In dem Kindergarten

Poggenpfuhl No. 11

werden zum 1. April Anmeldungen neuer Kinder täglich angenommen. Ebenso zu dem bei mir stattfindenden Elementar-Unterricht.

8039) **Luise Grünmüller.**

Hierdurch bringe ich meinen

Unterrichtszirkel

für Knaben und Mädchen in Erinnerung.

Anna Wilde, Zinglershöhe 1 a.

Tapeten,

von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours u. Holz, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz,

vormals Carl Heydemann,

Langgasse 53.

Frische

Kieler Sprotten

empfiehlt (8127

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Breitgasse 56.

Auf den zu gerichtlichen Taxpreisen

fortgesetzten Ausverkauf der colossalen Tuchläger aus der **Riess & Reimann**'schen Concursmasse werden die Herren Wiederverkäufer und Schneidermeister in der Provinz wiederholt aufmerksam gemacht.

NB. Tuchreste zu Knabenanzügen spottbillig.

Ausschuß-Havanna-Cigarren,

eine größere Partie feinster Qualität, verkaufe für den sehr billigen Preis von 75 Mark pr. Mille.

R. Martens, Danzig,

Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse.

Handlung importirter Havanna-Cigarren.

Reichhaltigstes Lager!

!! Billige Preise !!

Durch rechtzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, bei der jetzt steigenden Conjunctur für leinene und baumwollene Fabrikate unveränderte Preise zu stellen.

Otto Kraftmeier

Leinenhandlung und Wäschefabrik.

Auction im alten Seepackhof,

Speicherinsel, zwischen der Milchkannen- und Mattenbudener Brücke,

über eine große Partie Schiffs-Inventar.

Freitag, den 29. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht, eine große Partie Schiffs-Inventar an den Meistbietenden öffentlich **gegen baare Zahlung** versteigern und erlaube mir in Betreff der einzelnen Gegenstände auf die Annonce in der Abend-Ausgabe dieser Zeitung von Montag, den 25. März cr., zu verweisen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111.

Strassburger Gänseleber Pasteten,

kleinste Terrinen,

um zu räumen zu bedeutend herabgesetztem Preise.

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Primissime Kieler Bücklinge,

do. Sprotten,

do. Räucher-Aal,

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (8143

Eine Partie guter, fehlerfreier

Weißwein-Gebinde,

in der Größe von 225 a 550 Liter, steht bei mir zum Verkauf.

Robert Kloss,

Comtoir: Brodbänkengasse No. 24.

Ich empfehle mein Lager von

Rhein-Weinen,

Ungar-Weinen,

Rothen / Weißen — franz. Weinen,

Portweinen,

Spanischen Weinen 2c.

in allen Sorten. (8098

Robert Kloss, Brodbänkengasse 24.

Hotel de Prusse.

Hugo Herrmann

in Stolp in Pomm.,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.

Hotelwagen zu jedem Zuge an der Bahn. (8132

Feinen Rothklee,

echt engl. Ryegras,

Kletzko'er Runkelrübensamen, per Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger, offerirt

H. von Morstein,

8174) Hundegasse 91.

Cigarren

aus amerikanisch. Taback,

4 Stück 10 ₰, 100 Stück 2 ℳ,

3 „ 10 ₰, 100 „ 3 „

sowie eine große Auswahl feiner **Bremer** und **Hamburger Cigarren** offerirt billigst

Berthold Gromke,

8174) Vorstädt. Graben 15.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt à 4 ℳ per Centner.

S. A. Hoch,

2563) Johannisgasse 29.

Eine rentable

Besitzung

von über 5 Hufen, im Kr. Marienwerder, in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken, ist Umstände halber mit 16–20 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näh. u. 8156 in der Exp. d. Z.

Da mein Ehegatte, der Inhaber einer mit Vortheil betriebenen Lederhandlung, verstorben ist, so beabsichtige ich, das Geschäfts-Lokal nebst einer Wohnstube sogleich zu vermiethen. Die Bestände des Lagers nebst Utensilien kann der Miether billig übernehmen. Hierauf reflectirende Lederhändler belieben sich zu melden bei (8129

Wwe. Elise Johne in Tiegenhof.

Familienverhältnisse halber ist das Vorwerk **Beschnitza p. Gorzno** mit guten Gebäuden sehr billig, bei der geringen Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich an den Gutsbesitzer und Güter-Repräsentanten **Kühnel** in adl. Brinsk p. Lautenburg wenden. (8132

Ein sehr bequem. Sopha

u. 1 gr. Gesellschaftslampe sind Pfefferstadt No. 28, part. links, zu verk.

Ein feines, sehr gut erhaltenes

polys. Pianino

preisw. zu verkaufen 3. Damm 3. part.

Agent gesucht!

Ein leistungsfähiges Hamburger Haus — **Delicatessen, Conserves & Südfrüchte En gros** — sucht für Danzig und dessen nächster Umgegend, einen mit dieser Branche und den dortigen Kunden **gründlich vertrauten, thätigen Agenten.**

Nur Offerten unter Hinweis auf die bisherige Thätigkeit in genannter Branche und Angabe bester Referenzen werden berücksichtigt.

Gef. Offerten an das Central-Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse,** Hamburg unter **J. 413** zu senden.

Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen findet unter vortheilhaften Bedingungen zum 1. April cr. Stellung bei

Th. Anhuth, Buchhandlung,

Langenmarkt 10.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anständiges, zuverlässiges Mädchen von sofort gesucht. Bewerbungen sind an den Gutsbesitzer, Amtsvorsteher **Kühnel** in adl. Brinsk v. Lautenburg zu richten. (8132

Eine Frau mittlerer Jahre, gebildet und an Thätigkeit gewöhnt, im Schneidern geübt, sucht Stellung nach außerhalb als Gesellschafterin, als Bonne bei 1—2 Kindern, oder auch als Stütze der Hausfrau, bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Adressen unter 8124 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Eine Dame mit den gründlichsten Kenntnissen in der einfachen und doppelten Buchführung und den anderen kaufmänn. Fächern sucht Stellung Offerten unter 8010 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

im Besitze des Einjährigen Zeugnisses, der in einem großen Colonialwaaren-Detail-Geschäft gelernt hat, sucht Stellung per 1. April c. in irgend einem Comtoir gegen mäßiges Gehalt. Gef. Adr. u. 8009 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen **geprüfte Lehrerin** sucht eine Stelle auf dem Lande. Offerten nebst Gehaltsangabe unter 8037 in der Exp. d. Ztg. erb.

9000 Thlr. 5 % Stiftungsgeld

auch getheilt ländlich im Danziger Kreise zu vergeben Heil. Geistgasse 112 im Comtoir.

Langgasse 51 ist die Saal-Etage zum 1. Oktober zu vermiethen.

Danziger Gesang-Verein.

Aufführung

am Palmsonntag, d. 14. April 1878,

Requiem

von **Joseph Verdi.**

Soli: Frl. **Adele Asmann** / Herr **Felix Schmidt** — aus Berlin

Frl. **Baldamus** vom Stadttheater und Herr **F. Reutener.**

Numerirte Plätze à ℳ 3, in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 77.

Brodbänkengasse 31.

Empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr a Couvert 50 ₰ Im Abonnement billiger.

J. Martens.

Korbs Hotel.

Pilsener Bier

aus der ersten Pilsener Actien-Brauerei.

Nürnberger Bier

von J. G. Ref (Kurz'sche Brauerei) Nürnberg empfiehlt

H. Schuert.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das

Doppel-Malzbier

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 ₰ bei

Robert Krüger,

7927) Hundegasse 34.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42.

Jeden Abend:

Große musikalische

Gesangs-Soirée.

Ausgeführt von 5 Damen, unter Direction des Herrn **Preißig** (neu für Danzig).

Hierzu ladet freundl. ein **H. Haase.**

Restaurant Punschke.

Jopengasse No. 24.

Heute: **Rinderfleck.**

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,

empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und **echt Nürnberger Bier.**

Reinhardt's Restaurant,

Jäschkenthal, vis-a-vis **Roell.**

Sonntag, den 31. März cr.,

von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 7 Uhr,

Erstes Vocal- u. Instrumental-Concert

der Holsteinischen Couplet-Sänger,

5 Damen, 3 Herren.

Entree pro Person 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

8041) **Reinhardt.**

---

1 elegantes nußbaum. Notenspind ist zu verkaufen Frauengasse 19.

Dirschau.

Schützen-Saal.

Sonntag den 31. März cr.,

Großes Abend-Concert,

gegeben vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung seines Dirigenten Herrn **F. Keil.**

Anfang 7 Uhr. **C. Hartung.**

CONCERT

Sonnabend, den 30. März c.

(nicht Freitag, den 29.)

Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

von

H. de Ahna,

Königl. Concertmeister und Hofvirtuose Sr. Majestät des Kaisers,

und

Reinh. Bergell.

1. Tartini, Sonate, G-moll.
2. Chopin, Scherzo, H-moll.
3. Bach, Chaconne.
4. Kullak, „2 Lieder aus alter Zeit."
   a. Das Veilchen (Mozart).
   b. Lützow's Jagd (Weber).
5. Beethoven, Romanze, G-dur.
6. Chopin, Polonaise, As-dur.
7. Bazzini, Concert-Allegro.

Billette zum Saal und Loge à 3 ℳ, Stehplätze a 1,50 ℳ sind bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, zu haben. (7511

☞ Der Aliquot-Concert-Flügel von J. Blüthner ist aus dem Magazin von **G. Wiede** hier.

Sonnabend, d. 30. d. M.,

Abends 7 Uhr,

findet im

Saale des Schützenhauses

zum Besten der durch den Brand vom 14. d. M. schwer heimgesuchten Armen ein

Grosses Concert

statt.

Programm.

1. Trio A-moll von Henselt für **Violine** (G. K.) Cello (H. Stade) und **Klavier.**
2. Gretchen v. d. Bilde der **Mater dolorosa** von Hauptmann, Frl. **Baldamus.**
3. a. „Warum die Nachtigall sang"
   b. [illegible]
   c. Mein Stübchen v. H. Ed. Glomme.
   — Gedichte von Ed. Glomme, comp. v. Carl [illegible] Op. 80.
4. Das große G-moll-Klavier-Concert von Moscheles.
5. „Liebchen, wo bist du" von Marschner, Frl. Fr. Amann.
6. Morgenwanderung, für Männerchor und Bariton Solo, Doppelquartett u. Herr Glomme.
7. a. Im Fliederbusch ein Vöglein saß von Wilh. Heiser,
   b. Frühling und Liebe v. G. Goltermann H. Simon.
8. Lieder, gesungen v. Frl. Koch.
9. Drei Duette von Winterberger, Frl. Baldamus und Frl. Amann.
10. Des Frühlings Ruf, für gemischten Chor v. Franz Lachner.

Billete zu den numerirten Plätzen à 1 Mark 50 Pf., zu den unnumerirten à 1 Mark, sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Lau, Langgasse 74, und am Concert-Abende an der Kasse zu haben. (8135

Stadt-Theater.

Freitag, den 29. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Frau **Weckes. Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 3 Acten von Offenbach.

Sonnabend, den 30. März (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Act. v. G. v. Moser.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Freitag, den 29. März:

Große brillante Vorstellung.

Auftreten sämmtlich neu engagirten Personals.

Gastspiel der Chansonnettensängerin

Miss Lotti & Carry Wright.

Unterm Birnbaum. Liederspiel in 1 Act.

Das fliegende Mädchen durch den Ballon.

Gymnastische Production (Familie **Clers**).

Die Schmetterlinge.

Großes Tanz-Divertissement (Ballet-Gesellschaft **Beyerle**).

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Tags-Billet-Verkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater (Tunnel).

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à 3 ℳ,

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 ℳ,

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Mai cr., Loose à 3 ℳ,

Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 ℳ,

Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à ℳ 3 bei (8178

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 10878 der Danziger Zeitung.

Danzig, 28. März 1878.

Danzig, 28 März.

* Bei der Nähe des Ablaufstermins machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die auf 100 Mark lautenden preußischen Banknoten mit Ende dieses Monats aufhören, ein gangbares Zahlungsmittel zu sein. Bis zum 1. April tauscht jede Reichsbankstelle diese Noten um; nach dem 1. April nur die Reichsbank-Hauptkasse in Berlin. — Gleichzeitig erinnern wir daran, daß mit dem 30. März die alten, noch auf Thalerwährung lautenden preußischen Kassen-Anweisungen vollständig werthlos werden. Die Einlösungsfrist für die außer Cours gesetzten Einsechstel-Thalerstücke und alten Pfennige läuft dagegen noch bis 1. Juni.

— Da es in einzelnen Landestheilen vorgekommen ist, daß Geistliche unter Niederlegung ihrer Stellen sich in geringer besoldete Stellen lediglich zu dem Zwecke haben versetzen lassen, daß ihnen die zur Erreichung der vorgeschriebenen Gehaltssätze zu gewährenden Zuschüsse aus Staatsmitteln gewährt werden müßten hat der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten bestimmt, daß, wo derartige Versetzungen aus rein persönlichen Gründen erfolgten, die Bewilligung von Staatszuschüssen keineswegs als sich von selbst verstehend eintrete, um so weniger, als die Ansprüche an die zu jenem Zwecke bereiten Staatsmittel sich stetig steigerten und die Gefahr nahe läge, daß die Grenzen, innerhalb deren die Verbesserung der Gehaltssätze für die einzelnen Altersklassen stattfinden sollen, verrückt werden. Deshalb weist der Minister darauf hin, daß die Geistlichen durchaus keinen Rechtsanspruch auf die in Rede stehenden Bedürfnißzuschüsse haben und demgemäß gut thun würden, vor einer Bewerbung um eine neue Stelle, des Ministers Entscheidung einzuholen, ob ihnen die dem früheren Amtsinhaber gewährten Zuschüsse gleichfalls weiter bewilligt werden.

* Königsberg, 27. März. Unser Königsberger §§-Correspondent hatte in seiner Mittheilung über die Insolvenz-Erklärung der Holzhandlung Samuel Levy und das tragische Schicksal des Inhabers dieser Firma einen anderen Todesfall damit in Verbindung gebracht. Es scheint dies leider ohne Berechtigung und thatsächlichen Anhalt geschehen zu sein. Der junge Mann, von dessen plötzlichem Tod unser Correspondent berichtete, ist nicht „plötzlich", sondern nach vierzehntägigem Krankenlager an einem Magenleiden verstorben. Wie uns der Vater desselben schreibt, hat er selbst niemals in Geschäftsverbindung mit der Firma Sam. Levy gestanden, auch hat sein Sohn weder für ihn noch für die letztgenannte Firma in Schottland Geschäfte vermittelt, sondern in einem kaufmännischen Geschäft zu Edinburg conditionirt. Wir können nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß unser Königsberger Correspondent anscheinend durch übertriebene Sensationsgerüchte sich zu Combinationen hat verleiten lassen, die nach der obigen Darstellung vollständig zusammenfallen.

— In der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Magistrats, den Zuschlag auf Lieferung der Maschinen und Kessel für das Wasserhebewerk der „Union"-Eisengießerei hierselbst vorbehaltlich kleiner Preismodificationen für den Preis von 41 500 ℳ zu ertheilen, nach sehr langer, lebhafter Debatte in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag der Finanzcommission, die Ausführung des Werkes der Berliner Eisengießerei „Cyclop", welche dasselbe für 5000 ℳ billiger herzustellen sich erboten hat, zu überlassen, mit großer Majorität angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß sie Garantie für den von ihr angegebenen Kohlenverbrauch der Maschinen leistet. Auf die vom Magistrat seiner Zeit ausgeschriebene Submission sind 22 Offerten eingelaufen. Die Preisforderungen bewegten sich zwischen 36 000—56 000 ℳ. (K. H. Z.)

r. Inowrazlaw, 27. März. Die am gestrigen Tage für den Wahlkreis Inowrazlaw-Mogilno stattgehabte Ergänzungswahl zum Reichstage hat für die Stadt Inowrazlaw folgendes Ergebniß geliefert: von 1802 Wahlberechtigten haben gestimmt 880. Von den abgegebenen Stimmen fielen auf den Candidaten der Polen Stanislaus v. Kurnatowski 647, auf den Candidaten der Deutschen Eduard Nehring-Gr. Kruscha 227, 6 Stimmen zersplitterten sich. Die Wahl fand statt für den polnischen Abgeordneten v. Kozlowski-Jarosty, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat. Die Wahl des polnischen Candidaten ist, da die polnische Bevölkerung in den beiden Kreisen überwiegt, ziemlich gewiß.

Bromberg, 27. März. Gestern gegen Abend brannte in dem benachbarten Müllershof (Biedaszkowo) ein zu dem Vorwerke gehöriges Käthnerhaus nieder. Leider sind in den Flammen zwei Kinder des Einwohners Jarosinski im Alter von 4 und 3 Jahren umgekommen. Die Eltern befanden sich seit dem Nachmittage auf Feldarbeit und hatten bei den Kindern ihren zwölfjährigen Sohn zurückgelassen. Dieser war in den Wald gegangen, nachdem er die Stube, in der sich die Kinder befanden, verschlossen hatte. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Als man dasselbe bemerkte und zur Dämpfung herbeieilte, stand das ganze aus Bohlen-Schurzwerk erbaute Haus in vollen Flammen und die Kinder wurden erst aus dem Schutte als theilweise verkohlte Leichen hervorgezogen. (Br. Z.)

Vermischtes.

* Bei G. W. Streit in Dresden ist ein Gesammtbild erschienen, welches in photolithographer Nachbildung die Porträts des Kaisers, der deutschen Bundesfürsten, der Mitglieder des Bundesrathes und der bekanntesten Mitglieder des Reichstages, nach Fractionen geordnet, bringt. Die Bilder sind trotz ihrer Kleinheit von vollkommener Deutlichkeit und Schärfe. Das Blatt, welches nur 1 ℳ kostet, wird gewiß viele Käufer finden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 27. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,60, pr. April 10,65, pr. Mai-Juni 10,75, pr. August-Dezember 11,75.

Frankfurt a. M., 27. März. Effecten-Societät. Creditactien 193½, Franzosen 213¾, Galizier 205¾, ungar. Goldrente 74⅛, neueste Russen 81⅞. — Ziemlich fest.

Amsterdam, 27. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Mai 318. — Roggen loco höher, auf Termine niedriger, pr. März —, pr. Mai 181. — Raps pr. Mai —. — Rüböl loco 40½, pr. Mai 39¼, pr. Herbst 38½. — Wetter: Schneeluft.

Wien, 27. März. (Schlußcourse.) Papierrente 61,90 Silberrente 65,90, Oesterreichische Goldrente 73,80, Ungarische Goldrente 87,90, 1854er Loose 107,20, 1860er Loose 111,00, 1864er Loose 135,20, Creditloose 162,70, Ungar. Prämienloose 77,00, Creditactien 229,40, Franzosen 253,50, Lomb. Eisenbahn 73,00, Galizier 243,75, Kaschau-Oderberg. 102,50, Pardub. 86,20, Nordwestb. 108,75, Elisabethbahn 167,50, Nordbahn 1980,00, Nationalbank 792,00, Türkische Loose 13,75, Unionbank 62,25, Anglo-Austria 97,25, Deutsche Plätze 58,65, Londoner do. 120,35, Pariser do. 47,90, Amsterdamer do. 99,00, Napoleons 9,61½, Dukaten 5,65, Silbercoupons 105,40, Marknoten 59,15.

London, 27. März. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5% Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6 5/16. 3% Lombard.-Prioritäten alte 9 5/16. 3% Lomb. Prioritt. neue 9½. 5% Russen de 1871 80¾. 5% Russen de 1872 82¾. 5% Russen de 1873 82⅛. Silber 54¾. Türkische Anleihe de 1865 8. 5% Türken de 1869 —. 5% Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papier-Rente 52. 6% ungarische Schatzbonds 100. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¾. 6% Peruaner 14¾. Spanier 13. — Platzdiscont 2%. — Aus der Bank flossen heute 260 000 Pfd. Sterl.

London, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37 600, Gerste 1140, Hafer 21 340 Qtrs. — Weizen fest, aber unbelebt. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Wetter: Schnee.

Liverpool, 27. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische und indische 1/16 d. billiger.

Paris, 27. März. (Schlußbericht.) 3% Rente 72,35, Anleihe de 1872 109¼, Italienische 5% Rente 72,55, Oesterreich. Goldrente 63, Ungarische Goldrente 74⅜, Franzosen 531,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75, Lombard. Prioritäten 235,00, Türken de 1865 8,07½, Türken de 1869 43,90, Türkenloose 29,50. Russen de 1877 83⅝, Credit mobilier 156, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 746, Banque ottomane 347, Société generale 470, Credit foncier 643, neue Egypter 151, Wechsel auf London 25,14 Schluß matt.

Paris, 27. März. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. März 32,25, pr. April 32,25, pr. Mai-Juni 32,25, pr. Mai-August 32,25. Mehl fest, pr. März 67,50, pr. April 67,50, pr. Mai-Juni 67,75, pr. Mai-August 67,50. Rüböl weichend, pr. März 92,75, pr. April 92,75, pr. Mai-August 93,00, pr. Sept.-Dezbr. 91,25. — Spiritus ruhig, pr. März 61,00, pr. Mai-August 61,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleumarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. März 27½ Br., pr. April 27½ Br., pr. September 29 Br., pr. September-Dezember 29½ Br. Matt.

Newyork, 26. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 86¾ C., Goldagio 1, 5/20 Bonds 5% fund. 104¼. 5/20 Bonds pr. 1887 107⅛, Eriebahn 10½, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 105⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅜, Petroleum in Newyork 11⅝, do. in Philadelphia 11¾, rohes Petroleum 9¼, do. Pipe line Certificats 1 D. 55 C. Mehl 5 D. 00 C. Rother Winterweizen 1 D. 33 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 15⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 7⅞, do. Fairbanks 7⅞. Speck (short clear) 5½ C. Getreidefracht 5¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. März. [v. Portatius & Grothe.] Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 120℔ 202,25, 124℔ 211,75, 125℔ 216,25 ℳ, bunter 117/8℔ 193 ℳ, rother 122/3℔ 193, 124/5℔ 197,50, 125℔ 188,25, russ. 126/7℔ 202,25, 127℔ 208,25, 132/3℔ 213 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 114/5℔ 128,25, 118℔ 131,25, 119℔ 132,50, 120℔ 133,75, 124℔ 137,50, 125℔ 140 ℳ bez., fremder 111/2℔ 127, 114/5℔ 130, 116/7℔ 131,25 ℳ bez., März 136½ ℳ Br., 134½ ℳ Gd., Frühjahr 136½ ℳ Br., 134½ ℳ Gd., Mai-Juni 136½ ℳ Br., 134½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 117, 134,25, 137, 140, 142,75, russ. 118,50, 122,75 ℳ bez., kleine russ. 114,25, 117 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 111, 112, 116, 120, russ. 112 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 102,25, 133,25, 135,50, 137,75, 140, 144,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 100, 102,25, 106,50, 111, 117,75 ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52¼ ℳ bez., März 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Frühjahr 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Mai-Juni 53¾ ℳ Br., 53¼ ℳ Gd. Juni 54¼ ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., Juli 55¼ ℳ Br., 54¾ ℳ Gd., August 56 ℳ Br., 55½ ℳ Gd., Sept. 56 ℳ Br., 55½ ℳ Gd.

Stettin, 27. März. Weizen pr. Frühjahr 211,00 ℳ, pr. Mai-Juni 211,00 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 144,50 ℳ, pr. Mai-Juni 145,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 300,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 69,50 ℳ, pr. Sept.-October 66,00 ℳ — Spiritus loco 50,50 ℳ, pr. Frühjahr 50,30 ℳ, pr. Juni-Juli 52,20 ℳ — Petroleum loco 11,80 ℳ

Breslau, 27. März. Kleesamen schwacher Umsatz, rother feine Qualitäten mehr Kauflust, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 ℳ, weißer unverändert, 40—44—57—66—70 ℳ, hochfein über Notiz; schwedisch höher 88—95 bis 100 ℳ — Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 17—19,50 bis 21,50 ℳ.

Berlin, 27. März [Originalbericht v. E. Kalm.] Wir haben heute von einem recht wenig belebten Markte zu berichten, Verkaufslust war fast in allen Artikeln, besonders aber in Frühjahrsroggen vorherrschend und gab die Veranlassung zu einer durchweg matteren Stimmung. Weizen loco behauptet. Termine zu gestrigen Coursen, theilweise sogar darüber einsetzend, erfuhren durch winziges Realisationsangebot eine Abschwächung, dennoch vermochten gestrige Schlußcourse sich schließlich zu behaupten. — Roggen loco bei kleiner Zufuhr schwerfälliger Handel zu eher nachgebenden Preisen. Termine nahmen einen matten Verlauf. Starkes Angebot per Frühjahr gegen verschlossene effective Waare drückte bei fehlender Kauflust diesen Termin um mehrere Mark herunter und einen nicht minder empfindlichen Druck übte eine hiesige größere Mühle mit dem Tausch erheblicher Quanten von Frühjahr auf Sommermonate, wozu sie durch den günstigen Report in Mehl veranlaßt sein mag. Spätere Termine matt und 1 ℳ niedriger. — Rüböl hatte wenig Geschäft, schloß aber durch Realisationen etwas matter. — Spiritus loco und auf Termine geschäftslos bei unveränderten Coursen. — Petroleum hatte zu etwas besseren Coursen auf vordere Termine und loco einige Frage, Herbst eher matter. — Roggenmehl flauer. Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — ℳ, loco 180 bis 225 ℳ nach Qualität, gelb russischer 203—206 ℳ ab Bahn bez., ordinär gelb russischer — ℳ ab Bahn bezahlt, pr. April-Mai 207—206½ ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 209—208½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 211¼ ℳ bez., pr. Juli-August 211½ ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 149 ℳ, loco 137—150 ℳ nach Qualität, russ. 137—142 ℳ ab Bahn bez., inländischer 144—147 ℳ ab Bahn bez., März — ℳ bez., pr. April-Mai 150½—149 ℳ bez., pr. Mai-Juni 147—146 ℳ bez., pr. Juni-Juli 147—146 ℳ bez., pr. Juli-August 147—146 ℳ bez., Sept.-Oct. 147½—147 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 200 Ctr., Kündigungspreis 68 ℳ, loco mit Faß 69 ℳ, loco ohne Faß 67,8 ℳ, pr. März 68 ℳ, pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 68—67,8 ℳ bez., pr. Mai-Juni 68—67,9 ℳ bez, pr. Juni-Juli 67,5—67,4 ℳ bez., pr. Juli-August — ℳ bezahlt, pr. September-October 66,3—66,2 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter mit Faß gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., pr. März 51,6 ℳ bez., pr. März-April 51,6 ℳ bez., pr. April-Mai 51,6 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 52 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53 ℳ nominell, pr. Juli-August 54 ℳ nominell, pr. Aug.-Sept. 54,7 ℳ bez., pr. Sept.-October — ℳ bezahlt, loco ohne Faß 52 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 24,4 ℳ Brief, pr. März 24 ℳ, pr. März-April — ℳ bez., pr. September-October 25,3 ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — ℳ, Winter-Rübsen — ℳ — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 ℳ, No. 0 28—27 ℳ, No. 0 und 1 26½—25½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 500 Ctr., Kündigungspreis 19,95 ℳ, loco No. 0 22¼—20¼ ℳ, No. 0 und 1 20—18 ℳ, März 19,95 ℳ bez., pr. März-April 19,95 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 20,05—19,95 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,20—20,15 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,30 ℳ bez., pr. Juli-Aug. 20,40 ℳ bez.

Thorn, 27. März. Wasserstand: 7 Fuß — Z. Wind: SW. Wetter: freundlich.

Stromab:

Hertzer Szattan, Wyszogrod, Berlin, 1 Kahn, 2205 Ctr. Roggen.
Heyde, Rogozinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 2742 Ctr. 8 ℔ Weizen.
Kähne, Beckermann, Klemczic, Danzig, 1 Kahn, 2200 Ctr. 81 ℔ Weizen, 722 Ctr. 3 ℔ Roggen.
Barsche, Beckermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 1826 Ctr. 37 ℔ Weizen, 447 Ctr. 87 ℔ Roggen.
Wohlfeil, Beckermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 2202 Ctr. 12 ℔ Roggen.
Klingel, Beckermann, Klemczic, Danzig, 1 Kahn, 3472 Ctr. 79 ℔ Weizen.
G. Kähne, Beckermann, Menzenin, Danzig, 2 Kähne, 6126 Ctr. 54 ℔ Roggen.
Voigt, Ledermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 580 Ctr. 87 ℔ Weizen, 2467 Ctr. 39 ℔ Roggen.
Barse, Ledermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 1966 Ctr. 25 ℔ Roggen.
Behrenstrauch, Kahan, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 2228 Ctr. 78 ℔ Weizen, 595 Ctr. 8 ℔ Roggen.
Zlotowski, Kahan, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 2194 Ctr. 92 ℔ Roggen.
Behrenstrauch, Münz, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 1027 Ctr. 11 ℔ Weizen, 1267 Ctr. 73 ℔ Roggen.
Grunert, Rosenblum, Menzenin, Danzig, 1 Kahn, 2651 Ctr. 69 ℔ Weizen.
Liedtke, Winiawski u. Co., Dusnisowo, Danzig, 1 Kahn, 2625 Ctr. 30 ℔ Melasse.
Warszinski, Winiawski u. Co., Dusnisowo, Danzig, 1 Kahn, 2553 Ctr. 25 ℔ Melasse.
Schultz, Ulich, Kammin, Neufahrwasser, 1 Kahn, 2293 Ctr. 50 ℔ Melasse.
Rosenbach, Ulich, Dobrzykow, Neufahrwasser, 1 Kahn, 1980 Ctr. Melasse.
Moulis, Wagenmeister, Wloclawek, Thorn, 2 Kähne, 60 Klafter Brennholz.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	756,6	NW	leicht	Schnee	0,6	1)
Copenhagen	755,4	SSW	leicht	bed.	1,4	
Stockholm	758,1	OSO	stürm.	Schnee	— 3,2	
Haparanda	763,7	—	still	h. bed.	—21,0	
Petersburg	763,8	WNW	still	bed.	9,5	
Moskau	765,4	S	still	h. bed.	— 8,7	
Cork	759,7	N	schwach	heiter	6,7	2)
Brest	761,7	—	still	bed.	6,0	
Helder	753,0	SW	frisch	bed.	5,4	
Sylt	751,1	SSW	frisch	Schnee	1,3	
Hamburg	756,8	SSW	frisch	Schnee	1,2	
Swinemünde	759,1	WSW	frisch	Dunst	— 0,1	3)
Neufahrwasser	759,8	SSW	still	bed.	1,7	4)
Memel	760,3	SO	mäßig	h. bed.	— 0,1	5)
Paris	761,5	NW	leicht	bed.	2,9	
Crefeld	758,7	SSW	mäßig	wolkig	2,1	6)
Karlsruhe	764,1	SW	schwach	wolkenl	1,2	
Wiesbaden	762,7	W	still	bed.	— 0,5	7)
Cassel	759,3	WSW	schwach	h. bed.	— 0,2	8)
München	764,5	W	frisch	wolkig	— 1,4	
Leipzig	762,8	SW	mäßig	wolkenl	0,7	9)
Berlin	761,8	SSW	still	h. bed.	1,3	
Wien	762,0	WNW	schwach	heiter	0,4	
Breslau	762,3	WNW	leicht	wolkenl	— 0,1	10)

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig, Reif. 4) Nachts Schnee. 5) Seegang leicht. 6) Nachm. Schnee. 7) Gestern öfter Schnee und Graupelschauer. 8) Nachm. heftige Schneeböen. 9) Reif. 10) Reif.

Die Zunahme des Luftdrucks hat sich auf den Südosten und Osten beschränkt, während im Westen derselbe gefallen ist. Eine gestern über dem Skagerrak liegende Depression zeigt sich dadurch heute schärfer ausgebildet auf der Nordsee und an ihrer Südostseite herrschen von Holland bis Schleswig starke südwestliche Winde mit Niederschlägen, während im Innern Deutschlands das ruhige, vorwiegend heitere Wetter noch anhält. Auf den britischen Inseln herrschen wieder schwache nördliche Winde und im Norden derselben ist reichlich Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 27. März 1878.

Die Börse blieb im großen Ganzen auch heute fest. In der Coursbewegung kam die Festigkeit allerdings weniger zum Ausdruck, denn meist blieb das gestrige Niveau unverändert und die wenigen Differenzen zwischen den gestrigen und den heutigen Notirungen waren an sich ganz belanglos. Die Liquidation nahm ruhigen Fortgang und die Prolongationsbedingungen änderten sich nur wenig. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Oesterr. Creditactien durch reges Geschäft aus, auch Franzosen waren nicht ganz unbelebt. Lombarden blieben vollständig vernachlässigt. Die Oesterr. Nebenbahnen waren wenig fest und verhielten sich sehr still. Die localen Speculationseffecten trugen verhältnißmäßig eine feste Physiognomie, haben aber kaum einen geschäftlichen Verkehr aufzuweisen. Auswärtige Staatsanleihen waren anfänglich etwas gedrückt, besserten später jedoch die Haltung. Nur Russische Werthe waren sehr matt und angeboten. Russische Noten pr. ult. 210½—209½—209¾, pr. April 211—210—210¼. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Eisenbahnprioritäten fest, aber ruhig. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb das Geschäft klein. Leichte Bahnen unbelebt. Bankactien im Allgemeinen wenig fest. Industriepapiere meist ohne Verkehr.

† Zinsen vom Staat garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,40
Deutsche Reichs-A.	4	96,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,25
do. do.	5	104,90
do. II. Ser.	5	
do. do.	4½	—
do. neue	4½	96,75
do. do.	4	93,80
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	96,10
Posensche do.	4	95,90
Preußische do.	4	95,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	—	81,80
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	110,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,75
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	95
Bad. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,80
do. do.	5	107,10
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	92,50
III. Em. rkz. 100	5	88,70
Stett. Nat. Hyp.	5	96,50

Ausländische Fonds

Oesterr. Goldrente	4	61,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52
do. Silber-Rente	4½	55,10
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	298,50
do. Loose v. 1860	5	104
do. Loose v. 1864	—	248,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69
do. Gold-Rente	6	74,10
do. Loose		148,50
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	80,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,70
do. do. von 1872	5	81,70
do. do. von 1873	5	81,70
do. Anl. 1875	[illegible]	—
do. do. 1877	5	81,90

Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	63
do. Stiegl. 6. Anl.	5	79,25
do. Präm.-A. 1864	5	149,10
do. do. von 1866	5	148
Russ.-Bod.-Crd.-Pfd.	5	73,40
Russ. Central do.	5	76,25
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	78,25
Pol. Pfd. L.-K.	5	63,75
do. Liquidat.-Pr.	4	55,80
Amerik. 5% Anl.	5	99,90
do. do. p. 1881	6	101,70
Newyork.Stadt-A.	7	105
do. Gold-A.	6	104,80
Italienische Rente	5	72,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-P.	4	69,40
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	8,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,75	1
Bergisch-Märk.	74,50	3⅔
Berlin-Anhalt	88	6
Berlin-Dresden	8,10	0
Berlin-Görlitz	14,80	0
do. St.-Pr.	86,25	[illegible]

		Div. 1876
Berlin-Hamburg	172,25	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pdsd.-Magd.	75,75	3⅔
Berlin-Stettin	103	8 9/10
Bresl.-Schw.-Frbg	66,50	5
Köln-Minden	95	5½
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,80	0
do. St.-Pr.	35,70	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	23,50	0
Märkisch-Posen	18,80	0
do. St.-Pr.	77,30	3⅔
Magdeb.-Halberst.	105,50	8
B.	68,75	3½
do. C.	99,10	5
Mainz-Ludwigsh.	78,60	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	18,50	4
St.-Pr.	39,70	1½
Oberschl. A. u. C.	121,70	9⅔
Lit. B.	114,60	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	37,60	0
do. St.-Pr.	85,40	5
Rechte Oderuferb.	98,50	6⅔
do. St.-Pr.	107,25	6⅔
Rheinische	106,40	7⅔
Rhein-Nahe	9	0
Saalbahn	15,50	0
[illegible]	0,80	[illegible]

		Div. 1876
Thüringer	111,70	9⅔
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	35,75	3⅔
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	39	0
Brest-Kiew	58,25	0
Galizier	103,70	7
† Kronpr. Rud.-B.	49,10	5
Lüttich-Limburg	16,60	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅔
† do. Nordwestb.	185	5
do. Lit. B.	69	
† Reichenb.-Pardub.	32,75	4⅔
Rumänier	24,75	0
do. St.-Pr.	72,50	8
† Russ. Staatsb.	113,50	6,95
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,25	
do. Westb.	16,25	⅗
Warschau-Wien	157	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58
† Kaschau-Oderbg.	5	60,30
† Kronpr. Rud.-B.	5	66,70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	329
Südöst. B. Lomb.	3	235,60
† [illegible] 5% Oblg.	5	79,20
[illegible]	3	74,90
do. do. Elbethal	5	65,75

Rum. 6% Schuldv.	6	74,50
† Ungar. Nordostb.	5	57,40
† Ungar. Ostbahn	5	53,70
Brest-Grajewo	5	73,75
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	85,50
† Kursk-Kiew	5	92
† Mosco-Rjäsan	5	99
† Mosco-Smolensk	5	85,60
Rybinsk Bologoye	5	81,50
† Rjäsan-Kozlow	5	94,10
† Warschau-Teresp.	5	85,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	146	10⅔
Berl. Com. (Ges.)	113	2⅔
Berl. Handels-G.	66	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59,25	4
Centralb. f. Bauten	4,30	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,90	0
Danz. Bankver.	27	3
Danziger Privatb.	103,25	7
Darmst. Bank	107,75	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	91,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	108,75	7
Deutsche Reichs-Bk	154,60	5½
[illegible]	17	0

		Div. 1877
Disc.-Command.	116,75	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,30	5½
Meining. Creditb.	73,25	2
Norddeutsche Bank	135	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1½
Prß. Boden-Cred.	95,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,50	3
Schaffhaus. Bnkv.	53,60	0
Schles. Bankverein	79,50	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6290	55
Leipz. Feuer-V.	8390	96
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-B.-St.	—	
Brl. Centralstraße	16,25	0
Deutsche Baugef.	60,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,25	—
do. Reichs-Cont.	68,75	0
A. B. Omnibusg.	93	7
Str. F. f. Baumat.	—	¾
Berl. Pap.-Fabr.	36,50	3
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5,50	
Wilhelmshütte	—	0
[illegible]	31,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	73,50	2
Stollberg. Zink	15,80	—
do. St.-Pr.	74,75	—
Victoria-Hütte	5,25	—

Wechsel-Cours v. 27. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,80
London	3 Tg.	2	20,42
do.	3 Mn.	2	20,335
Paris	8 Tg.	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do	2 Mn	2½	80,85
Wien	8 Tg.	4½	168,90
do.	2 Mn.	4½	167,80
Petersburg	3 Wch	5½	209,20
do.	3 Mn	5½	209,10
Warschau	8 Tg.	5½	209

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,195
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	169,25
do. Silbergulden	180,50
Russische Banknoten	203,65

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolf Richard Friedrich Eduard Nitschmann**, in Firma R. Nitschmann hierselbst, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. April 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 16. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Bischoff im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Romahn, Heinrich und die Rechtsanwälte Dr. Gaupp und Horn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 26. März 1878.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung. (8119

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Israel Kiewe** zu Gollub werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

27. April 1878

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Meyer im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **29. Juni 1878** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 18. Juli 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Kallenbach und Goerigk von hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8062

Strasburg Westpr., den 19. März 1878.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Am 1. Mai cr. tritt für den direkten Verkehr zwischen Stationen der Hannoverschen Staats-, Braunschweigischen, Hannover-Altenbekener, Magdeburg-Halberstädter, Halberstadt-Blankenburger, Berlin-Potsdam-Magdeburger und Berlin-Hamburger Eisenbahn **einerseits** und den Stationen der Ostbahn, Hinterpommerschen, Berlin-Stettiner, Berliner Nord-, Oberschlesischen und Tilsit der Tilsit-Insterburger und Posen der Märkisch-Posener Eisenbahn **andererseits** ein anderweiter, nach dem neuen Tarifsystem aufgestellter Tarif, unter der im Rubrum angegebenen Bezeichnung in Kraft.

Dieser Tarif tritt von dem Eingangs bezeichneten Tage ab an Stelle der Tarife:

a. für den Magdeburg-Preußischen Eisenbahn-Verband vom 1. Dezember 1876,

b. für den Verkehr zwischen Stationen der Ostbahn einerseits und Stationen der Hannoverschen und Braunschweigischen Eisenbahn im Ostdeutsch-Rheinischen Verbande vom 1. August 1874 andererseits,

c. für den Güterverkehr zwischen Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn einerseits und Stationen des Berlin-Cölner, Norddeutschen und Preußisch-Braunschweigischen Eisenbahnverbandes vom 1. Januar 1877 andererseits,

d. für Salz aller Art von den Stationen Schönebeck und Staßfurt nach den Stationen der Ostbahn vom 10. November 1873,

e. für den Transport von Salz aller Art von den Stationen Linden (Fischerhof) und Linden (Küchengarten) der Hannover-Altenbekener Bahn nach den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn der Beförderungsstrecke Arnswalde-Posen-Gnesen resp. Czempin, vom 15. September 1876,

f. für Salz aller Art von den Stationen Schönebeck und Staßfurt und Posen O. S. E. und M. P. E. vom 1. April 1872,

g. für Salz aller Art von den Stationen Schönebeck und Staßfurt nach den Stationen Alt-Boyen, Kosten, Czempin, Moschin, Rokietnice, Samter, Wronke, Woldenberg u. Augustwalde der Oberschlesischen Eisenbahn, vom 1. April 1872,

h. für den directen Transport von gebranntem Kalk und rohen Kalksteinen von Rüdersdorf nach den Stationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger, Magdeburg-Halberstädter und Spandau und Wittenberge der Berlin-Hamburger-Eisenbahn, vom 1. Oktober 1874,

und sämmtlichen, zu denselben erschienenen Nachträge, soweit diese Tarife nebst Nachträgen, Bestimmungen und Tarifsätze für den Güterverkehr zwischen den in dem gedachten neuen Niedersächsisch-Ostdeutschen Verbandtarife aufgeführten Stationen enthalten.

Der Tarif ist in seinen aus den allgemeinen und besonderen Bestimmungen und den Tarif-Tabellen bestehenden einzelnen Theilen zu den auf letzteren angegebenen Preisen auf den Verbandstationen vom 15. April cr. ab käuflich zu haben.

Inzwischen wird schon von jetzt ab auf etwaige Anfragen die unterzeichnete Direktion über die Höhe einzelner Tarifsätze 2c. Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 15. März 1878.

Königliche Direktion der Ostbahn als geschäftsführende Verwaltung.

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus unseren Stallungen:
Langfuhr 54 von ca. 24 Pferden,
Langfuhr 132 von ca. 24 Pferden,
soll, jeder Stall einzeln, für die Monate April, Mai und Juni cr. meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Freitag, den 29. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau Langfuhr, Mirchauer Weg angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.

Danziger Straßen-Eisenbahn.

Stotternde finden sichere u. bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock i./M.

Militär-Examina.

E. Harms, Pfefferstadt 36 part.

Hundegasse 19
Gänzlicher
Ausverkauf

meines Schuhwaaren-Lagers zu und unter dem Kostenpreise, bestehend in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln in Zeug und Leder, Ballschuhen in Atlas und Bronce, Filzstiefeln mit Lederbesatz und Randsohlen, Morgenschuhen in allen Gattungen; sämmtliche Waaren sind mein eigenes Fabrikat.

NB. Bestellungen werden nach Maaß in unveränderter Weise ausgeführt.

8137) **F. Eberhard.**

Im Heringslager
Altstädt. Graben 13

wird wegen Umzugs nach Fischmarkt 48 jetzt billiger verkauft. Vorzügl. gute Fettheringe:

K. K. p. To.	25 M.	Fullheringe	29 M.
K. "	20 M.	Yhlenheringe	31 M.
M. "	18 M.	Mattieshering.	30 M.
N. Sard. Fßch.	2 M.	Feste Packung.	

Sämmtliche Heringe werden in kleinen Gebinden abgegeben und versandt. Detailverkauf ebenfalls billig. Mein Geschäft befindet sich vom 1. April c. Fischmarkt 48.

N. Deutschland vorm. Lachmann.

Prima holl. Heringe

vers. in 1/16 F. à 4 M. geg. Nachn. ab hier

Benno v. Wiecki, Holzmarkt No. 2.

Neueste Frühjahrs- und Promenaden-Fächer, mit u. ohne Malerei, in Stoff, Seide und Atlas, sowie Fächerhalter und Schleppenraffer, in größester Auswahl zu billigsten Preisen, empfiehlt

Louis Loewensohn Nflgr.,
17. Langgasse 17. (8152

Seehund-Tornister,
Plüsch-Tornister,
Mädchen-Schultaschen,
Musik-Mappen,
Zeichnen-Mappen,
Bücherträger,
Bücherriemen,
Schreibehefte,
unliniirt und in allen Liniaturen,
Federkasten,
Frühstücksbüchsen,
sowie sämmtliche Schreib- und Schulmaterialien, empfiehlt in bekannt guter Waare, zu billigsten Preisen, die Berliner Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung
von
Louis Loewensohn Nflgr.,
17. Langgasse 17. (8153

Durch Ersparung
fast aller Geschäftsunkosten

und äußerst günstigen Gelegenheitskauf feiner Stoffe wird, soweit der Vorrath reicht,

für 42 M. ein hochf. schwarzer Tuch-Anzug,
für 45 " ein eleganter Frühjahrs-Anzug,
für 43 " ein moderner Gesellschafts-Anzug,
für 18 " eine schwarze Buckskin-Hose u. Weste,
für 12 " eine elegante Winterhose,
für 13 " eine f. extra Militair-Hose m. Biese

nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und wird für solide gute Arbeit u. gutes Sitzen garantirt.

Neueste Modenberichte und Journale für die Frühjahrssaison sind bereits eingetroffen.

Bestellungen erbeten

Heil. Geistg. 59, 1. Etage,
gegenüber dem Gewerbehause. (8138

Pa. blauen engl. Dachschiefer, holländ. Dachpfannen,
englische Chamottsteine, Cement 2c.
offerirt billigst
Albert Fuhrmann.

Auction.

Freitag, den 29. März 1878, Nachmittags 3½ Uhr, Auction am Löschplatze der Stettiner Dampfböte mit

58 Fässern beste Magdeburger Packet-Cichorien,
etwas vom Flußwasser beschädigt.

Ehrlich.

Auction zu Kl. Zünder.

Dienstag, den 2. April 1878, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Kl. Zünder, bei dem Hofbesitzer Herrn **Thiel,** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

8 Pferde, 6 Kühe, 7 Schweine, 2 Hühnerhunde, 1 Doppel-Phaethon, 1 Jagd- und 1 Kastenwagen, 1 Schlitten, Schlittendecken und Geläute, 1 Landhaken, 1 dreischarigen, 1 Kartoffel-, 2 andere Pflüge, 1 Paar eisenz. Eggen, 1 Häcksellade, 1 Paar neue Spazier-, 1 Paar Ring-Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Heuleine, 1 Holzlade, 1 Decimal-, 1 Getreidewage, 2 Wasserküwen, Leitern, 1 Mangel, 1 Ripsplau, 13 Getreidesäcke, 1 neue Getreideharfe, 2 Siebe, Harken, Forken, Schaufeln, Dunghaken, Bienenkörbe, 1 Fleisch-, 1 Handbeil, 1 Fleischklotz, 1 eis. Ofen, 1 gr. kupfernen und mehrere kl. Kessel, 2 Gartenscheeren, 1 neues Sopha, 24 Rohrstühle, 2 Spiegel, 2 Bettgestelle, mehrere Tische, 1 Barometer, Hölzer- und Irdenzeug und Hausgeräthe, ferner 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Spazier-, 1 Arbeitswagen, 1 Schlitten, 2 Geschirre und 1 Holzkette.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen

8146) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

Herings-Auction.

Dienstag, den 2. April 1878, Vormittags 10 Uhr, Auction über:

Schottische Heringe, darunter auch Tornbellies, sowie norwegische Fett-Heringe in diversen Marken,

im Herings-Magazin Lange-Lauf, Hopfengasse No. 1, von

Robert Wendt.

Neues Abonnement.

Redaction: E. Dohm.
Illustrator: W. Scholz.
In Bild und Wort: **Originell und pikant!**
Preis pro Quartal **2 Mk. 25 Pf.** bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Die Verlagshandlung
A. Hofmann & Co.
in **Berlin, Kronenstraße No. 17.**

1878, 2tes Quartal.

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Auflage 3000 Exemplare.

Abonnements-Einladung

Probe-Nummern gratis.

auf die
täglich erscheinende
Marienwerder'er Zeitung

„Die Ostbahn"

nebst dem

Illustrirten Unterhaltungsblatt,

welches jeder Freitags-Nummer im Groß-Folio-Bogen-Formate gratis beigegeben wird.

„Die Ostbahn" veröffentlicht außer den telegraphischen Nachrichten und einer übersichtlichen Darstellung vom Kriegsschauplatze alles Wissenswerthe und Unterhaltende aus der Tagesgeschichte. Dem lokalen, sowie der Reichhaltigkeit des provinziellen Theils wird die größte Sorgfalt unter Beihilfe bewährter Mitarbeiter gewidmet. Außerdem enthält „Die Ostbahn" populäre freisinnige Leitartikel, übersichtliche politische Rundschau, parlamentarische Berichte, landwirthschaftliche Mittheilungen, Vereinsnachrichten, ausführliche Sitzungsberichte der Stadt- und Kreisbehörden, sowie des Schwurgerichts für die Kreise Löbau, Rosenberg und Marienwerder, interessante Feuilletons, Börsen- und Marktberichte 2c. 2c.

☞ Bestellungen auf die „Ostbahn" werden schleunigst erbeten und zum Preise von **nur 1 Mark 80 Pfg.** pro Quartal von allen Kaiserl. Post-Anstalten entgegengenommen.

„Die Ostbahn" ist die verbreitetste der in Marienwerder erscheinenden Zeitungen.

☞ **Anzeigen** finden in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern die weiteste Verbreitung und den wirksamsten Erfolg (pro 4gesp. Zeile 12 Pfg.).

Der Papierwerth über-

Die Expedition.

steigt den Abonnements-preis.

Einladung zum Abonnements
auf die

„Ostpreußische Zeitung".

Die „Ostpreußische Zeitung" hat stets den Wahlspruch „Mit Gott für König und Vaterland" hoch gehalten und mit jedem Jahre eine größere Verbreitung gewonnen. Die „Ostpreußische Zeitung" wird an Reichhaltigkeit von keiner anderen Zeitung übertroffen. Telegraphische Depeschen, Leitartikel, eine wöchentliche politische Rundschau, Correspondenzen, Landtags- und Reichstagsberichte, Königsberger Nachrichten, Provinzielles, Gerichtshalle, Sprechsaal, haus- und landwirthschaftliche Notizen, Literarisches, Theater- und Musikreferate, ein interessantes Feuilleton, Markt- und Coursdepeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Woll-, Flachs-, Fracht- und Spiritusberichte, Verloosungslisten über in- und ausländische Werthpapiere u. s. w. bilden den Inhalt der „Ostpreußischen Zeitung" und rechtfertigt letzterer ohne Zweifel die große Theilnahme, welche unser Blatt in Königsberg sowohl, wie in der Provinz in stets gesteigertem Maaße gefunden hat.

Neuerdings gelangen auch die **vollständigen Ziehungslisten** der **Königlich Preußischen Klassenlotterie** so wie wöchentlich eine Uebersicht über die in der **Vacanzenliste für Militair-Anwärter** enthaltenen Stellen im Bereiche des I. Armeekorps und der zur Besetzung **vacanten Stellen** in unserer Provinz zum Abdruck.

Das Abonnement für auswärts kostet **4 Mark 50 Pf.** pro Quartal und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Inserate finden durch die „Ostpreußische Zeitung", welche zugleich „Offizielles Anzeigeblatt" ist, die größte Verbreitung und werden nur mit **15 Pf.** pro Zeile berechnet.

Die Expedition der „Ostpreußischen Zeitung".

Ein junger Mann mit allen Arbeiten des Getreidegeschäfts vollständig vertr. sucht Stellung. Adr. u. 8144 in der Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Ladengehilfe kann sich melden bei
8168 **8 à Porta.**

Das Neueste
in Hüten für Herren und Knaben,

bei großer Auswahl und soliden Preisen,
empfiehlt die Hutfabrik von

Louis Ehrlich, Hundeg. 44.

Bestellungen und Reparaturen schnellstens.

Wegen Aufgabe meiner Hutfabrik verkaufe sämmtliche

Filz- u. Cylinderhüte

1 M. billiger als sonst, da das Lager bis zum 1. April geräumt sein muß.

8012) **R. B. Hagemann.**
☞ Scharrmachergasse No. 9.

Für Conditoren, Bäcker!

Meine seit 36 Jahren am Markt belegene Conditorei, Restauration mit feinem Billard und Weinstube, welche ich immer mit gutem Erfolg betrieben, bin ich Willens mit sämmtlichen Geräthschaften sofort zu verpachten, oder auch unter günstigen Bedingungen mit dem Grundstück zu verkaufen.

Antonio Fopp,
7780) **Cöslin.**

Verkäufliche Güter jeder Größe, sowie Pachtungen

in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen empfiehlt

R. Krispin,
7960) Danzig, Heiligegeistgasse 72, 1 Tr.

Das Haus Tobiasg. 20

ist zu verkaufen. Näheres Krebsmarkt 10, zwischen 3 und 4 Uhr Nachm.

Zur Saat

offerirt **Rothklee** (seidefrei), **Weißklee, Thymothee,** Saatwicken 2c. billigst

Albert Fuhrmann.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, und Langgasse 38, 2 Tr. h.*

7757) **O. H. Domansky Wwe.**

Recht tücht. Schneiderinn.

für Mäntel und Taillen — aber auch nur solche — und eine

Maschinen-Arbeiterin

finden in meinen Arbeitsstuben dauernde Beschäftigung gegen **hohes Gehalt.**

8024) **W. Jantzen.**

Für ein Getreide-Export-Geschäft wird ein Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gesucht. Adr. u. 8142 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Tischler,

welcher auch mit Treppenarbeiten Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister **Richardt** in Dirschau.

Eine gebildete Dame,

die befähigt und Willens ist, ein 8 jähr. Mädchen zu unterrichten und außerdem die Beaufsichtigung zweier kleiner Kinder, sowie etwas Handarbeit zu übernehmen, möge ihre Adresse und Abschrift der Atteste **schleunigst** in der Exp. d. Ztg. u. 8120 niederlegen.

Für mein Getreide-Commissions-Geschäft suche ich

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt. **L. A. Wilda.**

Eine gepr. Erzieherin

wird bei 3 Mädchen von 8—10 Jahren gesucht. Offerten werden unter **B. 12** postl. Dirschau erbeten. (8171

Repräsent., Gesellsch., Erzieherinn., Reisebegleit., j. Mädchen z. Stütze der Hausfrau, Kindergärtnerinnen empfiehlt

Frau **A. Lindenberg,** Hundegasse 98.

Eine Engländerin d. Engl., Franz., Zeich., Malen, Musik lehrt, s. St. a. Erzieh. od. Gesellsch. d. Fr. A. Lindenberg, Hundeg. 98.

Als gepr. Lehrerin

der englischen u. französischen Sprache (3 Jahre in Paris) empfiehlt sich

Florence Webb,
Drewke'sches Pensionat,
Gerbergasse 2 II. (7994

Une dame française désire remplacer quelques leçons de grammaire et de conversation. S'adresser Jopengasse 12 au 3ième de 12 à 2 h. (7952

Hundegasse 111 ist ein Vorderzimmer, geeignet zum Comptoir oder für eine alleinstehende ältere Dame, von sofort zu vermiethen.

Breitgasse No. 111

ist die 2 Treppen hoch belegene, von Frl. **Haußmann** jetzt bewohnte möblirte Wohnung auch mit Burschengelaß vom 15. April d. J. zu vermiethen.

Der Unterraum

in dem in der Hopfengasse am Wasser beleg. Speicher „das weiße Roß" ist vom 1. Juli zu verm. Näh. Hopfeng. 94. **J. Moltz.**

Wiener Kaffee-Haus,
Gr. Wollwebergasse No. 1.

Einer in den vorderen Räumlichkeiten des Lokals sich befindenden Privatgesellschaft wegen ist der Haupteingang heute am 28. März von Abends 8 Uhr ab geschlossen.

8092) **Robert Wentzel.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig